phGR

Jahresbericht

2017

Erläuterung Thema

EINFÜHRUNG DES LEHRPLAN 21 GRAUBÜNDEN

Die Spirale auf dem Titelblatt des vorliegenden Jahresberichtes symbolisiert den Aufbau von Lehrplänen, welche die Lerninhalte spiralförmig und nicht linear ordnen. Einzelne Themen werden demnach in der Volksschule mehrmals, auf jeweils höherem Niveau und in differenzierterer Form durchlaufen. Der Theorie des Spiralcurriculums liegt die Hypothese zugrunde, dass grundsätzlich alle relevanten Inhalte bereits auf der Kindergarten- und Primarschulstufe behandelt werden können. Mittels der didaktischen Reduktion werden die Inhalte an die jeweiligen Entwicklungsstufen der Kinder angepasst. Diese Idee geht auf Jerome S. Bruner (1969)[1] zurück und liegt auch dem Lehrplan 21 zugrunde.

Der vorliegende Jahresbericht 2017 der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) gliedert sich in drei Teile:

Im ersten Teil wird die Einführung des Lehrplan 21 Graubünden aus unterschiedlichen Perspektiven der involvierten Akteure beleuchtet. Es kann durchaus vorkommen, dass bestimmte Aspekte nicht nur einmal, sondern sogar zwei oder mehrere Male behandelt werden. Weil die Antwort der involvierten Akteure den jeweiligen Aspekt aus einer unterschiedlichen Perspektive beschreibt, werden verschiedene Sichtweisen ermöglicht, was eine weitgehend ganzheitliche Betrachtung des Themas unterstützt. Im zweiten Teil folgen die Kurzberichte aus den Abteilungen der PHGR. Im dritten Teil werden Zahlen und Fakten, wie beispielsweise die Bilanz oder Anzahl Abschlüsse, dargelegt.

Quellenverzeichnis auf der letzten Seite

10 *Fragen an den*
REKTOR

14 *Fragen an den*
ABTEILUNGSLEITER WEITERBILDUNG

16 *Fragen an den*
PROJEKTLEITER LEHRPLAN 21 GRAUBÜNDEN DER PHGR

INHALT

Die PHGR in Zahlen 5

Hochschulratspräsident 6

Thema Lehrplan 21 8–19

Rektor 10

Abteilungsleiter Weiterbildung 14

Projektleiter Lehrplan 21 Graubünden der PHGR 16

Projektleiterin Lehrplan 21 Graubünden des AVS 18

Berichte 20–27

Grundausbildung 22

Berufspraktische Ausbildung 23

Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen 24

Weiterbildung 25

Nachhaltige Organisationsverantwortung 26

Bilder des Jahres 28–31

Die PHGR 2017 32–37

Eine Auswahl wichtiger Ereignisse 32

Ina schelta dad eveniments impurtants 34

Una scelta d'avvenimenti importanti 36

Zahlen und Fakten 38–55

Bilanz 40

Erfolgsrechnung 42

Anhang zur Jahresrechnung 44

Bericht der Revisionsstelle 46

Finanzielles Ergebnis 47

Statistiken 48

Organigramm 50

Personelles 51

Mitarbeitende 52

Abschlüsse 2017 54

Lehrdiplome 2017 55

Quellenverzeichnis 56

18 *Fragen an die* **PROJEKTLEITERIN LEHRPLAN 21 GRAUBÜNDEN DES AVS**

/ LIFT

Die PHGR

IN ZAHLEN

422
STUDIERENDE

44
STUDENTAS E STUDENTS DA LINGUA RUMANTSCHA

2 488
LEHRPERSONEN
die Kurse zum Lehrplan 21 besuchten

23
TAGUNGS-BEITRÄGE

9 685
LITER WASSER DURCH WASSERSPENDER

22 063
CO_2-NEUTRAL GEFAHRENE KILOMETER

19 500
GESPARTE PET-FLASCHEN

3 950
STUNDEN
persönliche Weiterbildung der Dozierenden

92
STUDENTI E STUDENTESSE ITALOFONE

7
DOKTORIERENDE

Vorwort

HOCHSCHULRATS-PRÄSIDENT

ROBERT AMBÜHL

Hochschulratspräsident

Im Jahr 2017 trat die PHGR in die erste Phase der Strategieperiode 2017 – 2020 ein. In diesem ersten Jahr konnten wichtige Ziele bereits massgeblich vorangetrieben werden.

Dazu gehören unter anderem die Schaffung der reglementarischen Grundlagen für die Einführung und Umsetzung des Qualitätsmanagements der PHGR, die Aufnahme und Beschreibung der Prozesse, die Schaffung der reglementarischen Grundlagen für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Ausrichtung der PHGR, die Einreichung des Antrags zum Aufbau einer Sonderprofessur «Integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik» innerhalb des Profilfelds «Kultur und Vielfalt» der Forschungsstrategie des Kantons Graubünden, die Durchführung mehrerer national beachteter Tagungen zu verschiedenen pädagogisch relevanten Themen an der PHGR, die Umsetzung zahlreicher Forschungs- und Entwicklungsprojekte, wie beispielsweise die Weiterentwicklung des romanischen Lehrmittels in den Idiomen, die Weiterbildung in Schulischer Heilpädagogik in Kooperation mit der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in deutscher wie auch neu in italienischer Sprache sowie die Einführung des Lehrplan 21 Graubünden. Für den vorliegenden Jahresbericht 2017 hat der Hochschulrat sich entschieden, das Thema «Einführung des Lehrplan 21 Graubünden» ins Zentrum der Berichterstattung zu stellen.

Die Bündner Regierung hat am 15. März 2016 entschieden, den Lehrplan 21 in Graubünden einzuführen. Gleichzeitig wurde das Amt für Volksschule und Sport (AVS) mit der Umsetzung der Einführung des Lehrplan 21 Graubünden gemäss dem durch die Regierung zur Kenntnis genommenen Bericht beauftragt. Die Aufträge zur Konzeption und Durchführung der Kurse zur Einführung des Lehrplan 21 Graubünden wurden an die PHGR vergeben. Zur Qualitätssicherung wurde unter anderem eine Begleitgruppe gebildet, deren Aufgabe die organisatorische sowie inhaltliche Begleitung des Projekts umfasst. Die ebenfalls geschaffene Resonanzgruppe, unter Einbezug der Schulsozialpartner, wird periodisch informiert. Sie reflektiert den Umsetzungsprozess und koordiniert die Aktivitäten der verschiedenen Akteure.

Die Einführung des Lehrplan 21 Graubünden kann als eines der grössten Schul- und Unterrichtsprojekte des Kantons Graubünden der vergangenen Jahre bezeichnet werden. Dies stellt mitunter vor allem auch die drei Hauptakteure – Volksschule, AVS und PHGR – vor beachtliche Herausforderungen. Aufgrund der ausgezeichneten Vorarbeiten durch den Bericht, der guten Zusammenarbeit in der Begleit- und Resonanzgruppe sowie des ausserordentlich hohen Engagements der Mitarbeitenden des AVS und der PHGR konnten mit den Einführungsveranstaltungen und den ersten Weiterbildungskursen eine erfreulich hohe Qualität und Zufriedenheit der Lehrerinnen und Lehrer erreicht werden.

Der wichtigste Erfolgsfaktor bleibt auch in diesem Projekt der Mensch. Das hohe Engagement aller Beteiligten, die Bereitschaft für innovative Lösungen, die Fokussierung auf die Sachebene sowie die Ausrichtung auf das gemeinsame Ziel –

Im ersten Jahr der Strategieperiode 2017–2020 wurden wichtige strategische Grundlagen für die kommenden Jahre implementiert.

diese Eigenschaften zeigen alle beteiligten Personen in hohem Masse.

Am Schluss bleibt mir zu danken. Weil die Einführung des Lehrplan 21 Graubünden eines unter zahlreichen Projekten der PHGR ist, richtet sich mein Dank an alle Mitarbeitenden der PHGR sowie an alle Partner der PHGR. Ich danke im Namen des Hochschulrates der Regierung des Kantons Graubünden für das entgegengebrachte Vertrauen, dem Departement für Erziehung, Kultur und Umwelt (EKUD) und seinen Ämtern für die gute Zusammenarbeit, den Schulsozialpartnern für die konstruktiven Diskussionen sowie allen Mitarbeitenden der PHGR für die geleistete Arbeit herzlich.

STRATEGISCHE ZIELE FÜR 2017–2020

Weiterentwicklung des Qualitätsverständnisses der PHGR

Etablierung als dreisprachiges Zentrum der Lehrpersonenaus- und -weiterbildung in Graubünden und den umliegenden Kantonen

Erhöhung der Sichtbarkeit als Pädagogische Hochschule

Sicherstellung der hochschulweiten Kompetenzen

Harmonisierung und Optimierung der Datenbasis

Vernetzung zwischen den Leistungsbereichen

Weiterentwicklung und Ausbau der Forschungs-, Dienstleistungs- und Weiterbildungsangebote

THEMA LEHRPLAN 21

Fragen an den

REKTOR

Welche Bedeutung hat die Einführung des Lehrplan 21 für Graubünden?
Der Lehrplan 21 wurde von der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) in Kooperation mit zahlreichen Expertinnen und Experten zwischen 2010 und 2014 erarbeitet. Mit diesem gemeinsamen Lehrplan harmonisieren die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone die Ziele der Volksschule und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der bildungspolitischen Vorgaben in der Bundesverfassung (Bundesverfassung Artikel 62, Absatz 4). Auf der Grundlage des Lehrplan 21 der D-EDK entwickelten die Kantone ihre jeweils spezifischen Versionen. Neben der Berücksichtigung der spezifischen, regionalen Besonderheiten in Graubünden wurde der Lehrplan 21 Graubünden in die romanische und italienische Sprache übersetzt.

Der Lehrplan 21 Graubünden wurde am 15. März 2016 von der Bündner Regierung genehmigt und wird für den Kindergarten bis zur zweiten Klasse der Sekundarstufe I auf das Schuljahr 2018/19 und für die dritte Klasse der Sekundarstufe I auf das Schuljahr 2019/20 in Kraft gesetzt. Die Bedeutung der Einführung des Lehrplan 21 für Graubünden erachte ich als relativ hoch.

Mit dem Lehrplan 21 werden die Ziele der Volksschule harmonisiert, die Voraussetzungen für die Mobilität von Schülerinnen und Schülern und damit der Wirtschaftsstandort Graubünden gestärkt, die Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer über die Kantonsgrenzen hinaus breit abgestützt und die Koordination und Entwicklung von gemeinsam genutzten Lehrmitteln in der Deutschschweiz gefördert. Mit der im Lehrplan 21 verankerten Kompetenzorientierung sollen Schülerinnen und Schüler zudem nicht mehr nur Wissen aneignen, sondern dieses Wissen auch anwenden können.

EINFÜHRUNG LEHRPLAN 21

2010 – 2014
Erarbeitung des Lehrplan 21 in Kooperation mit zahlreichen Expertinnen und Experten

2016
Genehmigung durch die Bündner Regierung

2018/2019
Einführung im Kindergarten bis zur zweiten Klasse der Sekundarstufe I

2019/2020
Einführung in der dritten Klasse der Sekundarstufe I

DE

Der Rektor der PHGR blättert in der Toolbox

Wir kennen es wohl alle: Da gilt es etwas zu reparieren oder zusammenzubauen, doch das richtige Werkzeug ist nicht zur Hand. Wie gut ist es dann, eine zweckmässig ausgestattete und aufgeräumte Werkzeugkiste zu haben.

Mit der von der PHGR eigens ausgearbeiteten Toolbox stehen den Lehrpersonen für die ersten Schritte mit dem Lehrplan 21 nützliche Werkzeuge in Form von Materialien für den kompetenzorientierten Unterricht zur Verfügung. Dabei geht es natürlich nicht ums Reparieren, sondern um Umsetzungshinweise und Reflexionsinstrumente, die dazu anregen sollen, die eigene Unterrichtspraxis zu analysieren.

So präsentieren beispielsweise die Karten zum Akzent «Verantwortung tragen» nützliche Ideen, wie verantwortungsvolles soziales Handeln mit den Kindern im kooperativen, selbst organisierten oder sozialen Lernen geübt werden kann. Denn auch die ausgeklügeltsten Werkzeuge und Methoden nützen nicht viel, wenn die Verantwortung für das eigene Lernen nicht vorhanden ist.

Welche Herausforderungen bringt die Einführung des Lehrplan 21 auf Hochschulebene mit sich?
Zuweilen wird der Lehrplan 21 als Paradigmenwechsel wahrgenommen. Das sehe ich nicht so. Ich würde es eher als Akzentverschiebung bezeichnen. Der Erkenntnisgewinn in den Bildungswissenschaften ist ein langjähriger, verschiedenen Diskursen unterliegender Prozess.

Viele dieser Erkenntnisse fliessen permanent in die Schulen ein und führen zu einer kontinuierlichen Unterrichts- und Schulentwicklung. Ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt im Rahmen der Umsetzung des Lehrplan 21 sind die sogenannten «didaktisch intelligent inszenierten Aufgaben» (vgl. Reusser 2015 [2]). Damit geht einher, dass Aufgabenstellungen nicht nur eine Taxonomie, sondern mehrere Taxonomien zu berücksichtigen haben. Diese Idee ist nicht neu. Im Gegenteil, sie greift auf ein Konzept aus den 60er-Jahren des vorangehenden Jahrhunderts zurück (Bloom 1956 [3]). Dieses Beispiel zeigt die langen Entwicklungszyklen in der Bildungswissenschaft und deren Einfluss auf den Unterricht. Wissenschaftliche Erkenntnisse benötigen keinen Lehrplan, um an Schulen berücksichtigt zu werden.

Die Einführung des Lehrplan 21 Graubünden kann aus der Perspektive der PHGR als Grossprojekt bezeichnet werden. Die Anzahl der Kurse, die Verschiedenartigkeit der Kurse, die Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit, die Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen der Anspruchsgruppen, die Personalplanung, das Zurverfügungstellen der Infrastruktur oder auch die digitale Unterstützung der Kurse sind nur einige der wesentlichen Aspekte, welche zu berücksichtigen waren.

Durch den grossen Einsatz aller Beteiligten konnte die Komplexität des Projekts reduziert werden. Mit der erfolgreichen Durchführung der ersten Phase der Einführung des Lehrplan 21 Graubünden im Jahr 2017 zeigte sich, dass die PHGR den an sie gestellten Herausforderungen auch in Bezug auf ihren Grundauftrag, Weiterbildungen für Lehrpersonen im Kanton durchzuführen, erfolgreich gerecht werden kann.

Der Lehrplan 21 hat mehr Kritiker bzw. Kritikerinnen als Leser. Ist da bei der Öffentlichkeitsarbeit etwas schiefgelaufen?
Ob der Lehrplan 21 mehr Kritiker als Leser hat, wage ich zu bezweifeln. Es kann aber gut sein, dass es seitens der Kantone wie auch der Pädagogischen Hochschulen nicht auf Anhieb gelungen ist, die Öffentlichkeit adäquat zu informieren.

Der Lehrplan 21 richtet sich grundsätzlich an die Berufsgruppe der Lehrpersonen. Für Personen ohne professionelles Wissen können der Aufbau und die Inhalte schwer zu verstehen sein. Der Lehrplan ist dazu gedacht, sequentiell gelesen zu werden und zwar entlang der entsprechenden Stufe und des entsprechenden Fachs. Die digitale Aufbereitung ermöglicht den Lehrpersonen eine vernetzende anstelle einer ausschliesslich linearen Betrachtungsweise. Es ist mir durchaus bewusst, dass der Lehrplan 21 einige

Fragen offen lässt. Es ist nun Aufgabe der Forschung an den Hochschulen und der Schulpraxis, Antworten auf diese Fragen zu finden. An dieser Stelle möchte ich aber unterstreichen, dass die inhaltlichen Diskussionen mit den «Kritikern und Kritikerinnen» bislang sehr konstruktiv verliefen. Solche Diskurse auf Augenhöhe sind meines Erachtens sehr wichtig im Prozess der Meinungsbildung.

Was hat die PHGR 2017 neben dem Projekt «Einführung des Lehrplan 21 Graubünden» sonst noch massgeblich beschäftigt?

Die Implementierung des neuen Rahmenstudienplanes in der Grundausbildung für Lehrpersonen der Stufen Kindergarten und Primarschule steht kurz vor Abschluss. Im Sommer 2018 erlangen unsere Abgängerinnen und Abgänger wieder die Unterrichtsbefähigung für alle Schulfächer und entsprechen somit dem Profil «Allrounderinnen bzw. Allrounder» der EDK. Diese Entwicklung erachte ich besonders für den Kanton Graubünden als wichtig, zumal dadurch die Einsatzplanung der Lehrpersonen für die Schulleitenden vereinfacht werden kann.

Im Bereich der Forschung möchte ich an dieser Stelle das Projekt «Mediomatix» (Lehrmittel Romanisch in den Idiomen) besonders erwähnen. Die Entwicklung der Lehrmittel konnte planmässig vorangetrieben werden. Mit der Publikation der Schulgrammatik wurde ein erster Meilenstein im Projekt erreicht.

Ein weiterer Fokus wurde 2017 auf die Hochschulentwicklung gelegt. Mit der Aufnahme und Definition der Prozesse an der PHGR wurden die eingespielten Abläufe sichtbar gemacht. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zum Qualitätsmanagement und damit zur Hochschulentwicklung geleistet. Ebenso wurde mit der 2017 etablierten Mitwirkungskommission sowie mit dem Innovationsmanagement die Mitarbeitendenpartizipation im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten gestärkt.
Insgesamt ist die PHGR auf dem Weg, die bundesweiten Standards umzusetzen und dadurch die Institutionelle Akkreditierung zu meistern. Bereits an dieser Stelle kann diesbezüglich eine erste und wichtige Erkenntnis gezogen werden: Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit Abläufen und Strukturen eröffnet neue Möglichkeiten der Bündelung von Ressourcen und trägt somit wesentlich zur Hochschulentwicklung bei.

Die in diesem Jahresbericht beschriebenen Arbeiten stehen im Einklang mit unserer Vision: lehren, instruir, sviluppare.

Quellenverzeichnis auf der letzten Seite

DR. GIAN-PAOLO CURCIO

Rektor

gian-paolo.curcio@phgr.ch
+41 81 354 03 20

Fragen an den

ABTEILUNGSLEITER WEITERBILDUNG

Die PHGR führt im Auftrag des EKUD die Weiterbildungskurse zur Einführung des Lehrplan 21 durch.

Der Start im Jahr 2017 war sehr erfolgreich, und dank den engagierten Dozentinnen, Dozenten und Lehrpersonen kann mit einer erfolgreichen Umsetzung des grossen Vorhabens bis im Jahr 2021 gerechnet werden.

«Endlich verstehe ich den Lehrplan 21 …»
«Die beiden Kursleiter waren sehr offen, herzlich, hilfsbereit und motivierend. Man kann auch sehr viele Sachen wie Spiele etc. in die Praxis mitnehmen. Endlich verstehe ich den Lehrplan 21 im Aufbau.»

Diese und unzählige ähnliche, vorwiegend positive Rückmeldungen haben wir auf die 82 Weiterbildungskurse zum Lehrplan 21 erhalten, die wir im Jahr 2017 durchgeführt haben. Insgesamt dürfen wir also auf einen optimalen Start zum grössten Weiterbildungsprojekt zurückschauen, mit dem die PHGR je beauftragt wurde. Und dies bei doch beträchtlichen Herausforderungen, die wir im Folgenden kurz schildern.

Welche Weiterbildung führt zum Ziel?
Im Vergleich zu manchen anderen Kantonen bietet der Kanton Graubünden seinen Lehrpersonen mit einem reichhaltigen Weiterbildungsangebot eine solide Unterstützung für die Einführung des Lehrplans. Die Einführung erfolgt innerhalb von vier Jahren. Das Weiterbildungskonzept sieht vor, dass die Verantwortung für die Lehrplaneinführung bei den einzelnen Schulen liegt. Eine Mischung von schulinternen Weiterbildungen, fachlichen Zusatzausbildungen und fachdidaktischen Kursen erlaubt den Schulen und den Lehrpersonen, ein individuelles Weiterbildungsprogramm zusammenzustellen, das dem Entwicklungsstand der Schule und den Neigungen der einzelnen Lehrperson entspricht.

Mit der Unterstützung des fachlichen Austausches innerhalb von Schulteams soll zusätzlich ein Beitrag zur Stärkung der Schulleitungen und der Zusammenarbeit geleistet werden. Dieses Konzept, das die Beteiligten in Entscheidungen einbezieht, zielt auf eine Schulentwicklung, die entscheidend zur Zielerreichung beiträgt.

Was stärkt die Nachhaltigkeit?
Neben dem organisierten fachlichen Austausch in den Schulteams soll insbesondere die von der Fachschaft Erziehungswissenschaften entwickelte «Toolbox» die Nachhaltigkeit der Weiterbildungen stützen. Die «Toolbox» besteht aus einer Sammlung von Karten, welche verschiedene Akzente des kompetenzorientierten Unterrichts beleuchten und vertiefen. «Kompetent(er) werden», «In Beziehung treten», «Verantwortung tragen», «Erfolge sichtbar machen» sind solche Schwerpunkte, die mit dem neuen Lehrplan stärker als bisher den Unterricht prägen.

Sind die Lehrpersonen offen für Neues?
Ja, absolut. Unsere Kursleitungsteams sind in den Schulen und bei den fachdidaktischen Kursen auf eine grundsätzlich interessierte Lehrerschaft gestossen, die für die Neuerungen des Lehrplans sehr

DE

Lehrmittel als heimlicher Lehrplan?
Lehrpläne haben den Ruf, in Aktenschränken zu verstauben. Was den Unterricht steuert, strukturiert und inhaltlich füllt, sind die Lehrmittel. Sie gelten deshalb seit jeher als heimliche Lehrpläne. Sie sind jedoch keine alternativen Lehrpläne, denn die Lehrmittelverlage stützen sich bei der Entwicklung natürlich auf die geltenden Vorgaben.

Seit der Einführung des Lehrplan 21 beeilen sich die Verlage nun zu behaupten, ihre Lehrmittel seien mit dem neuen Lehrplan «kompatibel», obwohl sie zum Teil um Jahre älter sind. Wird da gelogen? Und wird der neue Lehrplan stärker als seine Vorgänger von Lehrpersonen benutzt, um den Unterricht zu planen und zu gestalten?

Effektiv bildet der kompetenzorientierte Unterricht als Grundlage des Lehrplan 21 einen Trend ab, der seit längerer Zeit und unter dem Einfluss der angelsächsischen Pädagogik den Unterricht auch bei uns bestimmt. So werden neue Lehrmittel seit einiger Zeit vermehrt auf die zu erreichenden Kompetenzen ausgerichtet. Auch waren etliche Lehrmittelautorinnen und -autoren zugleich Mitverfasser des Lehrplan 21. Insbesondere in den sprachlichen Fächern und in Mathematik sind deshalb die vorhandenen Lehrmittel durchaus nutzbar, um die Ziele des Lehrplans zu erreichen. Die PHGR entwickelt zurzeit für die romanischen Idiome das auf dem Lehrplan basierende Sprachlehrmittel «Mediomatix» und erstellt laufend für weitere Fächer Unterrichtsmaterialien. Weniger gut sieht es bislang bei den stark auf regionale Eigenheiten ausgerichteten Lehrmitteln für Natur, Mensch, Gesellschaft oder bei den Lehrmitteln für neue Fachbereiche – etwa Medien und Informatik – aus. Hier wird wohl auf absehbare Zeit der Lehrplan konsultiert, damit der Unterricht den neuen Anforderungen gerecht werden kann.

offen ist. Gewiss gab und gibt es noch zahlreiche ungelöste Fragen – etwa zur Veränderung der Rolle der Lehrperson in einem zunehmend individualisierten Unterricht – doch in der grossen Mehrheit wissen die Lehrpersonen, dass der neue Lehrplan lediglich ein Meilenstein auf dem schon längst eingeschlagenen Weg zum kompetenzorientierten Unterricht darstellt. Sie erfahren aber auch, dass der Dreh- und Angelpunkt des kompetenzorientierten Unterrichts die Lernaufgaben sind, denn diese sind der Schlüssel, mit dem das Wissen und dessen Anwendung vermittelt, aufgebaut und geübt werden. Und hier zeigt sich, dass die konkrete Umsetzung der Neuerungen doch noch hürdenreich ist.

Wie schafft es die PHGR, ein so grosses Projekt zu stemmen?
Gewiss, für die PHGR bedeutet ein so umfangreiches Projekt organisatorisch und personell eine enorme Herausforderung. Die gut eingespielten und für das Projekt ergänzten Teams fassen die Herausforderung jedoch auch als Chance auf, sich zu entwickeln sowie Abläufe und Prozesse effizienter zu gestalten.

Nicht zuletzt bietet der enge Kontakt mit der gelebten Schule auch die Chance der fachlichen Weiterentwicklung unserer Dozentinnen und Dozenten, die dank den Lehrpersonen als strenge und kritische «Sparring-Partner» zu versierten Expertinnen und Experten werden, was nicht zuletzt auch der Ausbildung der Studierenden zugutekommt.

LUZIUS MEYER, LIC. PHIL.

Leiter Abteilung Weiterbildung

luzius.meyer@phgr.ch
+41 81 354 03 22

Fragen an den

PROJEKTLEITER LEHRPLAN 21 GRAUBÜNDEN DER PHGR

Sie arbeiten intensiv mit den Schulleitungen im Kanton Graubünden zusammen. Welche Rolle spielen diese bei der Einführung des Lehrplan 21?
Die Schulleitungen spielen bei der ganzen Lehrplaneinführung eine absolut zentrale Rolle. Sie koordinieren an ihren Schulen die Zuteilung der neuen Fächer und planen mit ihren Lehrpersonen die individuelle Weiterbildung. Auf diese Aufgabe wurden sie durch die PHGR in einer zweitägigen Weiterbildung intensiv vorbereitet. Als Hilfsmittel stellt die PHGR den Schulleitungen ein interaktives Planungstool zur Verfügung. Damit werden die Bedürfnisse in den einzelnen Schulen gesammelt und koordiniert. Gleichzeitig unterstützt das Instrument die PHGR wiederum bei der Planung ihrer Kurse.

Die Schulleiterinnen und Schulleiter haben aber auch noch weitere wichtige Aufgaben. Sie stellen die Elterninformation sicher und sind letztlich verantwortlich dafür, dass der Lehrplan 21 auch in den Schulzimmern ankommt und didaktisch umgesetzt wird. Den Lehrpersonen werden in den Weiterbildungen die Grundlagen dazu vermittelt. Zusätzlich stellt ihnen die PHGR ein sehr innovatives Instrument zur Verfügung: In einer Toolbox sind alle wichtigen Grundlagen und eine Auswahl didaktischer Handlungsmöglichkeiten zusammengefasst.

Wie unterstützt die PHGR die Schulleitungen, damit die Umsetzung im Klassenzimmer auch wirklich gelingt?
In der Weiterbildung für die Schulleiterinnen und Schulleiter wurde die Frage der Implementierung intensiv diskutiert. Insbesondere Fragen der Kooperation und des Wissensmanagements in den Teams wurden dabei zum Thema. Damit gelangen Fragen der Schul- und Unterrichtsentwicklung in den Fokus, welche mit der Einführung des Lehrplans zusammenhängen. Die PHGR unterstützt die Schulen mit Beratung und nachhaltigen Weiterbildungsvarianten in diesem Prozess.

Wie gehen die Schulleitungen mit dieser komplexen und schwierigen Aufgabe um?
Ich nehme die Schulleitungen als sehr kompetent und engagiert wahr. Allerdings spüre ich bei einigen Personen auch eine gewisse Unsicherheit. Sie fragen dann bei uns nach und können so auf dem eingeschlagenen Weg beraten oder auch bestärkt werden. Dies sind auch für die PHGR wichtige Kontakte, die wir weiter pflegen möchten. Die Schulleiterinnen und Schulleiter sind nämlich auch für andere Fragen vor Ort die Schlüsselpersonen, etwa wenn es um Praktikumsplätze für unsere Studierenden geht.

Gibt es aus Ihrer Sicht auch Widerstände gegen den Lehrplan 21?
Bei den Schulleiterinnen und Schulleitern erlebe ich das eigentlich nicht. Sie nehmen ihre Aufgabe sehr professionell wahr. Bei Lehrpersonen spüre ich hingegen bei Fragen der konkreten Umsetzung noch einige Unsicherheit. Dies zeigt sich zum Beispiel in Fragen der Beurteilung oder auch in Bezug auf die Lehrerrolle im kompetenzorientierten Unterricht. Viele Lehrpersonen vertrauen aber auch auf unsere Kurse und sind überzeugt, dass sie diese Akzentverschiebung in Richtung kom-

DE

Fragen an ein Kind aus der 4. Klasse

Was ist der Unterschied zwischen etwas wissen und etwas können?
Etwas können heisst, man ist irgendwo gut, zum Beispiel man kann gut Fussballspielen oder man kann den Fernseher flicken, wenn er nicht mehr tut. Können sagt man, wenn man etwas macht. Etwas wissen ist, wenn man in Mathe drauskommt. Alles, was man weiss, hat man gelernt. Wenn man etwas kann, hat man es ausprobiert.

Wer macht in der Schule bei euch das Programm?
Die Lehrer besprechen das zuerst. Zum Beispiel muss die Lehrerin abmachen, wann die Aula für das Singen frei ist. Sie hat auch ein Heft, wo alles drin steht. Ich glaube, das ist das Programm. Wir können nicht mitbestimmen, was wir machen müssen, ausser beim Matheplan. Aber da steht, was obligatorisch ist. Manchmal muss man etwas in Partnerarbeit machen, auch wenn man es allein könnte.

Lernst du in der Schule mehr wissen oder mehr können?
Eher mehr wissen… aber auch können. Man muss es sich merken können, sonst weiss man es am Schluss nicht. Man muss beides haben.

Wenn du die Schule der Zukunft planen dürftest, welches Fach würdest du erfinden?
Ich würde ein Öko-Fach erfinden. Ich möchte alles über Sonnenenergie lernen. Wir können ein Auto bauen ohne Benzin.

Meine Schwester hat in der Oberstufe Abfalltrennung in der Hauswirtschaft. Sie ist zu gross, das muss man schon in der 1. Klasse haben. Sonst macht man es ja falsch.

Und was würdest du weglassen?
Statt 5 Stunden Mathe könnten wir etwas anderes mit Zahlen machen. Zahlen braucht es immer. Aber Mathe machen nicht alle gerne.

petenzorientierten Unterricht in ihren Schulzimmern dann schon schaffen werden. In dieser Hinsicht ist die PHGR sicher stark gefordert, wir freuen uns aber, uns dieser Verantwortung zu stellen.

THOMAS WILLI

Leiter Ressort 4
Schulinterne Weiterbildungen

thomas.willi@phgr.ch
+41 81 354 03 61

Fragen an die

PROJEKTLEITERIN LEHRPLAN 21 GRAUBÜNDEN DES AVS

Wie hat das AVS und die Projektleitung dieses doch sehr grosse Projekt aufgegleist und welche Vorarbeiten waren notwendig?
Das Projekt «Umsetzung Lehrplan 21 GR» startete im Amt für Volksschule und Sport (AVS) bereits im 2015. Während eines Jahres wurden amtsintern durch eine Kerngruppe die Grundlagen für den Regierungsbeschluss zur Umsetzung des Lehrplan 21 GR erarbeitet: kantonale Anpassungsarbeiten am Lehrplan 21, Ausarbeitung von vier kantonalen Lektionentafeln, Festlegung des Weiterbildungsbedarfs sowie Ausarbeitung einer Projektstruktur für die Umsetzung. Nachdem die Regierung im März 2016 die Umsetzung und die Lektionentafeln beschlossen hatte, befand der Grosse Rat im Juni 2016 über den Verpflichtungskredit in der Höhe von 4.5 Mio. Franken.

Im Rahmen der durch die Regierung erlassenen Projektstruktur ist das AVS für die Erarbeitung der Grundlagen, die Informationen zuhanden der Schulen, deren Beratung und die Überprüfung der Umsetzung zuständig. Verantwortlich für die Grundlagenerarbeitung ist eine amtsinterne Kerngruppe. Daneben sorgen die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren des AVS mit ihren (sprach-)regionalen Beratungen der Schulbehörden und Schulleitungen für die Unterstützung der Schulen vor Ort und am Ende der Umsetzungsphase für die Überprüfung im Unterricht. Die Institutionen der Sonderschulung werden durch die Bereichsleitenden Sonderpädagogik im AVS unterstützt und beraten.

Für einen erfolgreichen Umsetzungsprozess wurde eine Begleitgruppe Lehrplan 21 GR eingesetzt, welche sich aus Vertretungen der PHGR sowie des AVS zusammensetzt. Diese wiederum wird durch die Resonanzgruppe unterstützt, welcher nebst den Vertretungen der PHGR und des AVS die Präsidentinnen und Präsidenten der Schulverbände (Lehrerinnen und Lehrer Graubünden [LEGR], Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Graubünden [VSLGR], Schulbehördenverband Graubünden [SBGR], Konferenz Kinder- und Jugendinstitutionen [KKJ] des Bündner Spital- und Heimverbandes) angehören.

Ziele dieser Gruppe sind das Einholen von Rückmeldungen aus der Praxis sowie eine transparente Kommunikation zwischen den genannten Akteuren.

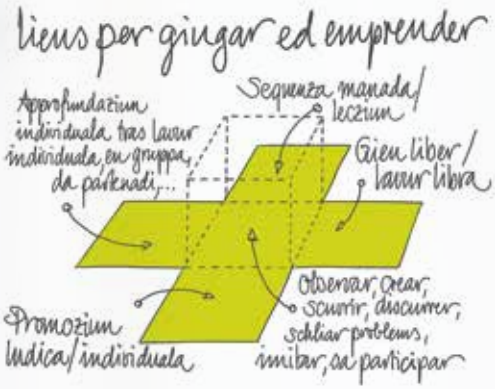
Was waren aus Ihrer Sicht als Projektleiterin die Herausforderungen zur Einführung des Lehrplan 21?
Eine Herausforderung stellen die drei Kantonssprachen mit ihren unterschiedlichen Schulkulturen dar. Diese (sprach-)regionalen Eigenheiten galt es auch mit dem Lehrplan 21 GR zu wahren.

Daneben gehen die Ansprüche der verschiedenen in den Umsetzungsprozess involvierten bzw. vom Lehrplan 21 GR betroffenen Akteure teils weit auseinander. Hier galt es jeweils, möglichst breit akzeptierte Lösungen zu suchen.

RM

Giugar a moda orientada a las cumpetenzas [4]

Per ils uffants giuvens furman giugar ed emprender in´unitad. Cur che uffants giogan, emprendan els era a medem temp e quai tras observar, imitar, sa participar, crear u cun discurrer. Ambients d´emprender e da giugar adattads animeschan ils uffants da s´approfundar durant in lung temp en in´incumbensa u en ina rolla, dad esser fitg concentrads e da s´acquistar savida specifica. Qua tras pussibiliteschan ambients d´emprender e da giugar differentas activitads a medem temp e promovan cumpetenzas en in spectrum fitg lartg. L´emprender daventa cun quai pluridimensiunal. Ina premissa che è da resguardar tranter auter tar la concepziun da la stanza (vesair ill. sa basond sin [5]):



Ambients d´emprender e da giugar adattads promovan:

- Access orientads al svilup
- Cumpetenzas specificas
- Cumpetenzas transversalas

Thema Lehrmittel: Wie gross ist der Aufwand für das Erarbeiten neuer Lehrmittel zum Lehrplan 21?
Die Deutschschweizer Lehrmittelverlage starteten bereits vor Jahren die ersten Projekte, damit möglichst viele Lehrmittel zur Einführung des Lehrplan 21 in den Kantonen auf den Lehrplan angepasst sind. Dass Lehrmittel nach ein paar Jahren im Einsatz überarbeitet oder durch neue abgelöst werden, ist jedoch die übliche Praxis der Verlage. Lehrmittel Graubünden hat deshalb für die Anpassung der kantonseigenen Lehrmittel auf den Lehrplan 21 GR keine zusätzlichen Ressourcen erhalten. Das Sortiment wird über die nächsten Jahre mit dem ordentlichen Budget kontinuierlich auf den Lehrplan 21 GR ausgerichtet.

In Bezug auf die Einführung des Lehrplan 21: Wo steht der Kanton Graubünden im Vergleich zu anderen Kantonen?
Die Zeitpläne der Kantone sind sehr unterschiedlich, da nicht alle Kantone den Lehrplan 21 auf dasselbe Schuljahr hin einführen und die notwendigen Anpassungen sich von Kanton zu Kanton unterscheiden. Der Lehrplan 21 GR wird auf das Schuljahr 2018/19 bzw. 2019/20 für die 3. Klasse der Sekundarstufe I eingeführt, die Arbeiten im Hintergrund auf kantonaler Ebene sind daher weit fortgeschritten: Die gesetzlichen Anpassungen wurden bereits vorgenommen oder stehen kurz bevor. Umfassende Informationsveranstaltungen und Beratungen für Schulen, Eltern und von der Einführung betroffene kantonale Stellen finden fortlaufend statt. Erste obligatorische Weiterbildungen wurden durch die PHGR bereits durchgeführt; zahlreiche weitere stehen kurz vor der Durchführung.

Quellenverzeichnis auf der letzten Seite

NICOLE MERZ

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Projektleitung Lehrplan 21 GR,
Amt für Volksschule und Sport

nicole.merz@avs.gr.ch
+41 81 257 30 60

BERICHTE

Abteilung

GRUNDAUSBILDUNG

RENÉ REINHARDT, LIC. PHIL.

Leiter Abteilung
Grundausbildung

rene.reinhardt@phgr.ch
+41 81 354 03 26

Lehr- / Lernkompetenz hat 140 neue Namen

Im Juni 2017 wurden 140 neue Lehrpersonen von der PHGR diplomiert (vgl. Seite 30). In feierlichem Rahmen im Forum Ried in Landquart wurde der erfolgreiche Abschluss des dreijährigen Bachelorstudiums an der Pädagogischen Hochschule Graubünden sowie die Erlangung ihres schweizweit anerkannten Lehrdiploms würdig gefeiert.

Die Abgängerinnen und Abgänger 2017 zeigten sich anlässlich der Austrittsbefragung mit ihrer Ausbildung zur Lehrperson an der PHGR in überwiegendem Masse zufrieden. Die einphasige Ausbildung (Verbindung zwischen Lehre und Berufspraktischer Ausbildung) wird positiv bewertet und erfährt in der Wahrnehmung der Abgängerinnen und Abgänger eine sehr gute Wirksamkeit auf ihre eigenen Lernergebnisse und ihre Motivation.

Ende Juni 2017 wurden die Abgängerinnen und Abgänger bezüglich ihrer beruflichen Zukunftspläne befragt. An der Umfrage nahmen 135 Studierende teil. 87 Studierende gaben an, bereits zum Umfragezeitpunkt eine Stelle als Lehrperson gefunden zu haben. 35 dieser Stellen befinden sich in Graubünden und 52 in anderen Kantonen. Das ist insgesamt erfreulich, zumal verschiedene Kantone ihre Ausschreibungen auch nach dem Erhebungszeitpunkt publizierten. Aufgrund der hohen Anzahl der ausserkantonalen Studierenden (rund 30 %) ist ein Stellenantritt in anderen Kantonen zumindest teilweise erklärbar.

Jene 48 Absolventinnen und Absolventen, welche angaben, zum Erhebungszeitpunkt noch keine Stelle als Lehrperson gefunden zu haben, beabsichtigten ein weiterführendes Hochschulstudium in Angriff zu nehmen (7 Personen), auf Reisen zu gehen, um beispielsweise ihre Sprachfähigkeiten im Ausland zu erweitern und / oder Stellvertretungen anzunehmen (20 Personen) oder weiterhin eine Stelle als Lehrperson zu suchen (21 Personen). Gemäss den uns vorliegenden Informationen konnten alle offenen Stellen für Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarschulstufe im Kanton Graubünden besetzt werden.

Studierendenzahlen stagnieren auf hohem Niveau

136 Studierende (Stichtag 15. Oktober 2017) begannen im September 2017 ihr Studium als Kindergarten- oder Primarlehrperson. Der Studiengang Kindergarten startete mit 37 neuen Studierenden, wovon 22 deutsch-, 11 italienisch- und 4 romanischsprachig sind. Der Studiengang Primarschule weist eine ähnliche Attraktivität auf und startete neu im Jahr 2017 mit 99 Studierenden. 65 Eintretende stammen aus dem deutsch-, 12 aus dem romanisch- und 22 aus dem italienischsprachigen Raum. Die Sinnhaftigkeit des Lehrerinnen- und Lehrerberufs, die Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Möglichkeit zur Vermittlung von Wissen und Kompetenzen nannten die neu eintretenden Studierenden als die wichtigsten motivierenden Faktoren ihrer Berufswahl.

Rahmenstudienplan im letzten Jahr der Einführung

Bezugnehmend auf die Einführung des neuen Rahmenstudienplans an der PHGR im Jahre 2015 konnte nun die letzte Phase der Einführung des neuen Rahmenstudienplans erfolgreich umgesetzt werden. Im Sommer 2018 werden somit Lehrpersonen diplomiert, welche zum Unterricht aller Schulfächer auf Primarschulstufe befähigt sind (eine Fremdsprache). Dieses Diplom ist EDK-anerkannt und schweizweit gültig.

Die Einführung des Lehrplan 21 Graubünden erfolgt überwiegend durch die Dozierenden der PHGR. Weil sich die Dozierenden bereits früh mit dem Lehrplan 21 auseinandergesetzt haben und diesen jetzt im Rahmen verschiedener Weiterbildungskurse einführen, fliessen die Erkenntnisse aus diesem Prozess in die Module der Grundausbildung ein. Dieser Einsatz der Dozierenden über die Abteilungen hinweg trägt wesentlich zur Weiterentwicklung der Modulinhalte bei.

Abteilung

BERUFSPRAKTISCHE AUSBILDUNG

DR. CHANTAL MARTI-MÜLLER

Stv. Rektorin
Leiterin Abteilung
Berufspraktische Ausbildung

chantal.marti@phgr.ch
+41 81 354 03 21

Lehrplan 21 Graubünden

Wenn ab August 2018 im Kanton Graubünden der Lehrplan 21 eingeführt wird, steht erstmals ein Orientierungsrahmen zur Verfügung, der das Augenmerk konsequent auf die Schülerinnen und Schüler richtet. Der Lehrplan legt fest, was sich diese im Verlauf der einzelnen Zyklen der Volksschule an Wissen und Können aneignen sollen – welche fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sie erwerben sollen.

Mit dem neuen Lehrplan wird der Unterricht nicht neu erfunden. Aber genau wie die Lehrerinnen und Lehrer müssen auch Studierende darauf vorbereitet werden und neues Wissen und Können erwerben, um den Lehrplan im Schulalltag umzusetzen. Für die Abteilung Berufspraktische Ausbildung heisst das konkret, dass in Praktika und in den Studienwochen eine entsprechende Vermittlung und Anwendung stattfindet. Gleichzeitig bilden sich die Praxislehrpersonen in eigener Initiative weiter, so dass auch von dieser Seite wertvolle Inputs in die BPA zurückfliessen.

Leitfaden Unterrichtsplanung

Der neu ausgearbeitete Leitfaden fokussiert als Planungsinstrument die im Lehrplan 21 Graubünden ins Zentrum gerückten Kompetenzen. Er richtet sich in erster Linie an Studierende, Praxislehrpersonen, Dozierende und Mentorinnen / Mentoren der PHGR. Er bietet eine Handreichung für die professionelle Planung von Unterricht auf der Kindergarten- und Primarschulstufe und soll eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten im Hinblick auf die Unterrichtsplanung in den Praktika schaffen.

Ziel des Leitfadens ist es, die Grundlagen der Planung von Unterricht, wie sie an der PHGR vermittelt werden, darzustellen, dabei ein gemeinsames Verständnis von Begrifflichkeiten und Vorgehensweisen zu bewirken und die während der Ausbildung für die Studierenden verbindlichen Planungsinstrumente zu beschreiben und übersichtlich an einem Ort zu sammeln.

Unterricht soll so geplant, gestaltet, durchgeführt und reflektiert werden, dass auf den vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen der Lernenden aufgebaut und neues Wissen und neue Fähigkeiten erworben werden können. Dabei ist der Erwerb sowohl fachlicher wie auch überfachlicher Kompetenzen im Blick zu behalten. Die Unterrichtsplanung bringt den Aufbau dieser Kompetenzen in eine systematische Abfolge.

Ausbildung von Praxislehrpersonen

Die Abteilung misst der Aus- und Weiterbildung von Praxislehrpersonen grosse Bedeutung zu. Im Berichtsjahr wurden zwei Kurse durchgeführt. Am 13. September 2017 konnten an der Pädagogischen Hochschule Graubünden 44 Zertifikate an Kindergarten- und Primarlehrpersonen aus den Kantonen Graubünden, Glarus und St. Gallen für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zur Praxislehrperson verliehen werden. Die diplomierten Praxislehrpersonen erhielten das Rüstzeug für die Begleitung und Betreuung der Studierenden der PHGR in den Praktika. Insgesamt sind rund 500 Personen an der Berufspraktischen Ausbildung an der PHGR beteiligt, davon sind 450 externe Mitarbeitende (Praxislehrpersonen).

Kooperationsschulen

Gute Praktikumsplätze bei erfahrenen Lehrpersonen und eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen sind wichtige Voraussetzungen, damit die Studierenden optimal auf die Berufspraxis vorbereitet werden. Durch die Unterzeichnung der Vereinbarung verpflichtet sich eine Schule über mehrere Jahre hinweg zusammen mit der PHGR Studierende auszubilden. Eine enge Zusammenarbeit mit der PHGR ist auch für die Schulen von grosser Bedeutung, sind sie doch dadurch betreffend der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung immer auf dem neuesten Stand.

Im Berichtsjahr konnten neue Kooperationsverträge unterzeichnet werden, so dass der PHGR nun 34 Kooperationsschulen in allen drei Sprachregionen sowie im Fürstentum Liechtenstein zur Verfügung stehen.

Abteilung

FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND DIENSTLEISTUNGEN

DR. LECI FLEPP

Leiter Abteilung Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen

leci.flepp@phgr.ch
+41 81 354 03 23

Mediomatix

Unter dem Titel «Mediomatix» entwickelt die PHGR im Auftrag des Kantons Graubünden (EKUD) unter der Leitung von Prof. Dr. Rico Cathomas neue Sprachlehrmittel in den romanischen Idiomen Sursilvan, Sutsilvan, Puter und Vallader. Ziel des Projektes ist es, LP21-kompatible, innovative, analog und digital einsetzbare Lehrmittel für den Romanischunterricht der 2. – 9. Klasse zu erarbeiten. Als erstes sichtbares Produkt wurde Ende Juli 2017 eine didaktisierte Schulgrammatik in den verschiedenen Idiomen publiziert.

Medien und Informatik

Die Einführung des neuen Faches Medien und Informatik erfordert in allen betroffenen Kantonen entsprechende Massnahmen. Die PHGR beteiligt sich im Rahmen des Projektes Medien und Informatik auf nationaler Ebene aktiv an dieser Entwicklungsarbeit. Konkret geht es um die Ausarbeitung von Lehrunterlagen sowie eines Aus- und Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen zur Umsetzung des Lehrplan 21 im Bereich Medien und Informatik in Zusammenarbeit mit anderen PH. Die Hochschulleitung hat zudem entschieden, den Fachbereich Medien und Informatik zu gründen. Dieser zeichnet für die Aus- und Weiterbildung des Faches Medien und Informatik in der Grundausbildung und Weiterbildung verantwortlich.

EiLP21 – der Weg zur Kompetenzorientierung

Die Einführung des Lehrplan 21 in Graubünden wird mittels 15 Fallstudien beleuchtet. Das Projekt EiLP21 untersucht den Prozess der Einführung des Lehrplan 21 aus der Sicht der Schulleitenden und Lehrpersonen, wobei das subjektive Erleben der Veränderungen und der Umgang damit im Zentrum des Interesses stehen. Zudem werden auch die Veränderungen auf der Unterrichtsebene aus Sicht der Lehr- und Schulleitungspersonen und der Einführungsprozess an Kleinstschulen evaluiert.

PgB-Projekte

Hochschulen können vom Bund mit sogenannten projektgebundenen Beiträgen (PgB) unterstützt werden, um allein oder in Zusammenarbeit innovative Projekte von gesamtschweizerischer Relevanz und hochschulpolitischer Bedeutung durchzuführen. Dazu gehören das Projekt «Centro di Didattica della Lingua e della Letteratura Italiana (CDLLI)», welches zusammen mit der SUPSI / DFA als Leading House durchgeführt wird und von Dr. Vincenzo Todisco betreut wird, sowie das Projekt «Aufbau eines nationalen Netzwerks zur Förderung der MINT-Bildung – hochschultypenübergreifende Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen» unter der Leitung von Dr. Bernhard Matter.

Sonderprofessur Didaktik der Mehrsprachigkeit

Der Hochschulrat der PHGR hat an seiner Sitzung vom 4. Juli 2017 den Antrag zur Etablierung einer Sonderprofessur für «integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik» zuhanden der Regierung verabschiedet. Mit diesem Antrag bewirbt sich die PHGR für die Einrichtung einer Sonderprofessur im Sinne der Ziff. 3, Bst. h der Hochschul- und Forschungsstrategie des Kantons Graubünden. Die Etablierung einer Sonderprofessur «integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik» (IMD) und die damit verbundenen Forschungsfragen sind sowohl für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die Wissenschaft, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses als auch für die Politik bedeutend.

Zusammenarbeit mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg)

Im Berichtsjahr konnte eine erfreuliche Zusammenarbeit mit dem ikg aufgegleist werden. Gleich zwei gemeinsame Projekte wurden konkretisiert. Einerseits der Aufbau der Online-Publikationsplattform «pluriling» mit dem Ziel, den wissenschaftlichen Diskurs mittels ausgewählter Beiträge zum Thema Mehrsprachigkeit in Graubünden öffentlicher zu machen, andererseits greift das Forschungs- und Entwicklungsprojekt zum Thema «Förderung der Portugiesen in Bildung und Gesellschaft» ein aktuelles gesellschaftspolitisches Thema auf.

Abteilung

WEITERBILDUNG

LUZIUS MEYER, LIC. PHIL.

Leiter Abteilung Weiterbildung

luzius.meyer@phgr.ch
+41 81 354 03 22

Drei sehr erfolgreiche Tagungen an der PHGR

Am 11. Februar 2017 wurde die Tagung «Integrative Schule – ein Zwischenstopp» mit mehr als 100 Heilpädagoginnen, Heilpädagogen, Schulleitern und Schulleiterinnen durchgeführt. Die Tagung wurde in Zusammenarbeit mit der Fraktion Heilpädagogik des Verbands Lehrerinnen und Lehrer Graubünden (LEGR) organisiert. Sie beleuchtete die Gelingensbedingungen der Integration aus wissenschaftlicher und praktischer Sicht.

Die mit ebenfalls rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut besuchte 12. Fachtagung «Deutsch als Zweitsprache» wurde dem Thema «Sprachförderung von Flüchtlingen» gewidmet. Das Hauptaugenmerk lag auf traumatischen Erfahrungen, die bei vielen Flüchtlingskindern zu beobachten sind. Diese legen besondere Vorgehensweisen nahe, um die Kinder und Jugendlichen zu motivieren, die Sprache zu lernen und in der Schule einen «sicheren Ort» zu finden.

Die Tagung «Begabungsförderung heute» mit 150 Besucherinnen und Besuchern am 25. März 2017 gehört zu einer Tagungsreihe, welche die PHGR gemeinsam mit dem Volksschulamt des Kantons St. Gallen und der Pädagogischen Hochschule St. Gallen alle zwei Jahre durchführt. Dieses Jahr fand sie in Chur unter dem Titel «Motivation – Kinder bei ihren Interessen packen!» statt.

Nach dem Hauptreferat von Prof. Victor Müller-Oppliger (Fachhochschule Nordwestschweiz) über die wissenschaftlichen Grundlagen der Begabten- und Begabungsförderung wurden praktische Aspekte in verschiedenen Workshops vertieft.

Bündner Sommerschule 2017

Vom 7. – 18. August 2017 fand die jährliche Bündner Sommerschule statt, die sich dieses Jahr mit dem Thema «Ausserschulische Lernorte erkunden» sowie der Einführung des Lehrplan 21 beschäftigte. Neben der umfassenden Lehrmittelausstellung im Eingangsbereich der PHGR an der Scalärastrasse wurde in zahlreichen Kursangeboten das Thema der Sommerschule individuell und stufengerecht vertieft. Die Outdoor-Kursangebote fanden grossen Anklang bei den Lehrpersonen und es wurde unterstrichen, dass diese Lernmöglichkeiten ausserhalb der Schule viel mehr genutzt werden sollten.

Bericht

NACHHALTIGE ORGANISATIONS-VERANTWORTUNG

NACHHALTIGKEIT

Governance		Soziale Führungs-verantwortung		
Steuerungssysteme	Regelsysteme	ökonomisch	ökologisch	gesell-schaftlich

Die PHGR verpflichtet sich zu einer nachhaltigen Organisationsführung. Diese umfasst die Bereiche Governance und soziale Führungsverantwortung.

Während der Bereich Governance die Steuerungs- und Regelsysteme beinhaltet, umfasst die soziale Führungsverantwortung die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Nachhaltigkeit der PHGR.

Nachfolgend werden einzelne, ausgewählte Initiativen vorgestellt:

Prozessmanagement

Mit der Aufnahme und Beschreibung der Führungsprozesse konnte ein wichtiger Schritt hinsichtlich einer Visualisierung der Abläufe vorgenommen werden.

Die Prozessaufnahmephase umfasst einen Grossteil des Berichtsjahres 2017 und durchlief alle Abteilungen der PHGR. Die Einführung und Weiterentwicklung der Prozesse erfolgt im Jahr 2018. Ziel des Prozessmanagements ist es, die Transparenz in den Abläufen zu erhöhen, Verantwortungen zu definieren sowie die Effektivität in den einzelnen Abläufen weiter zu erhöhen.

Innovationsmanagement

Den Mitarbeitenden der PHGR steht seit 2017 ein neu entwickeltes Instrument zur Eingabe von Innovationen zur Verfügung. Was früher mit einem Briefkasten symbolisiert wurde, kann heute mit einem elektronischen Tool abgedeckt werden. Bereits bewilligte Innovationen sind etwa der Aufbau eines Makerspace oder die Etablierung von Leistungsgruppen als Pilotversuch in den Fächern Musik und Sport. Die Mitarbeitenden erhalten somit die Möglichkeit, sich partizipativ an der Hochschulentwicklung zu beteiligen.

PHGR fährt CO_2-neutral

Zum Herbstsemester 2017 wurde an der PHGR eine Änderung zugunsten der ökologisch nachhaltigen Entwicklung der Hochschule eingeführt. Die Hochschulleitung der PHGR bekannte sich mit dem Abschluss eines organisationsweiten Mobilityabos positiv zur Umsetzung des Carsharingkonzeptes an der PHGR. Im Zuge dieses Konzeptes wurden an der PHGR zwei Stellplätze für zwei Fahrzeuge der Mobilityflotte eingerichtet. Eines der Fahrzeuge ist ein Elektrofahrzeug, welches mit Ökostrom betrieben wird. Ausserdem sind alle Dienstfahrten der PHGR CO_2-kompensiert. Zusätzlich besitzt die PHGR eine eigene Elektroladestation für Mitarbeitende und die breite Öffentlichkeit, welche ebenfalls mit einem Elektrofahrzeug unterwegs sind und Strom nachladen möchten. Durch diese Neuerung ist die PHGR die erste Hochschule in der Schweiz mit einem eigenen Mobilitystandort.

Wasserspender statt PET-Flaschen

Den Mitarbeitenden und Studierenden stehen ab dem Herbstsemester 2017 mehrere Wasserspender im gesamten Gebäude der PHGR zur Verfügung. Es kann kostenlos gekühltes, stilles und kohlensäurehaltiges Wasser bezogen werden. Seither wurde der Gebrauch von PET-Flaschen deutlich reduziert.

Barrierefreie Infrastruktur

Mit dem Ausbau der Toilettenanlagen im Untergeschoss des Hauptgebäudes sowie der Bereitstellung der neuen Musikzellen wurde auf Barrierefreiheit geachtet. Die Nutzung der neu erschlossenen Bereiche steht somit allen offen.

Notfallkonzept weiterentwickelt und eingeübt

Im Rahmen der internen Weiterbildung 2017 wurde das weiterentwickelte Notfallkonzept vorgestellt und eingeübt. In

Die PHGR nutzt für ihre Dienstfahrten seit 2017 ein Elektroauto von Mobility, welches an der hauseigenen Ladestation aufgetankt werden kann.

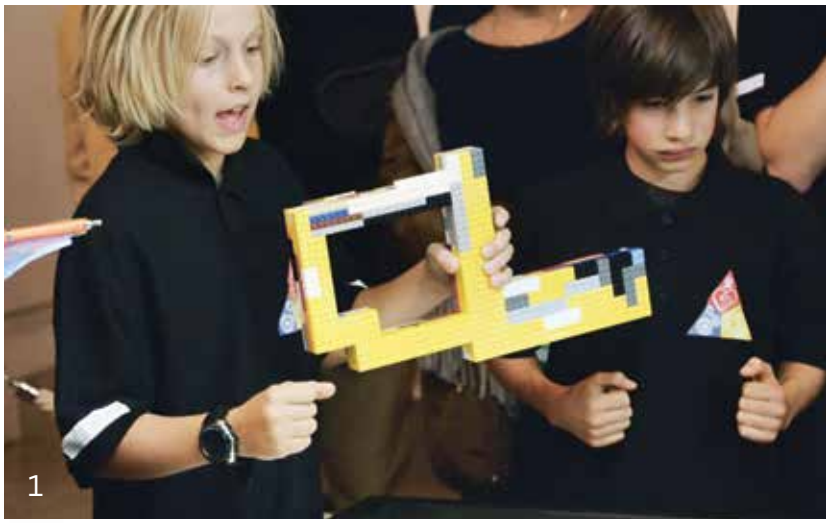
Kooperation mit der Kantonspolizei Graubünden, der Feuerwehr Chur sowie medizinischen Partnern konnte eine intensive Mitarbeitendenschulung durchgeführt werden. Anlässlich der einmal pro Semester stattfindenden Evakuierungsübung werden seither auch die Studierenden aktiv einbezogen.

Projekt «Gesund zur guten Schule»

Die PHGR engagiert sich im Pilotprojekt «Gesund zur guten Schule». Das Amt für Volksschule und Sport, das Gesundheitsamt Graubünden sowie die PHGR möchten künftig im Rahmen ihrer Tätigkeiten die Schulen auch in Bezug auf die psychosoziale Gesundheit der Schulleiter und Schulleiterinnen sowie Lehrpersonen kompetent unterstützen und begleiten. Durch Weiterbildung für die Schlüsselpersonen der drei Institutionen wird ein gemeinsames Verständnis dafür gebildet.

Höhepunkte

BILDER DES JAHRES



1 MINT-AKTIVITÄTEN

Vom Bienenroboter Bee-Bot, über die zum 10. Mal ausgetragene Regionalmeisterschaft der FIRST LEGO LEAGUE (FLL), wo sich u.a. das PHGR-Team «Fluffy» durchsetzte, bis hin zu den in Zusammenarbeit mit der EMS-Chemie AG und der TRUMPF Schweiz AG durchgeführten MINT-Camps GR. Die MINT-Aktivitäten der PHGR vermitteln Kindern einen umfassenden und spannenden Einblick in die Welt der Technik und sind eine eigentliche Erfolgsgeschichte.

2 STUDIENREISE

Das Interesse an anderen Kulturen, die Verbesserung der eigenen Fremdsprachkompetenzen, aber auch der Zusammenhalt unter den Studierenden stehen im Zentrum der verschiedenen Studienreisen, die von Dozierenden der PHGR mit grossem Engagement organisiert und durchgeführt werden und im 2017 u.a. nach Berlin, Milano und nach Edinburgh gingen.

3 STUDIENWOCHE SCHNEE UND EIS

Kompetenzerwerb in Schnee und Eis: Studierende erhalten in einer Studienwoche Einblick in die Disziplinen Eislaufen, Eishockey, Langlauf, Schneeschuhlaufen, Schneeskulpturenbau, Ski und Snowboard.

Dabei werden die individuellen Fähigkeiten gefestigt, methodisch-didaktische Umsetzungen auf der Zielstufe diskutiert und weitere im Lehrplan 21 beschriebene Kompetenzen in den Fokus genommen.

4 LEHR-LERNGARTEN

In speziellen Gartenwochen für Primarschulklassen, aber auch im Projekt «Gartenkind» von Bioterra erfahren Kinder hautnah, was es heisst, selbst Pflanzen anzubauen, zu sähen, zu giessen, zu jäten und die Früchte zu ernten. Die Kinder erlernen das Gärtnern und die Kreisläufe der Natur anhand eigener Erfahrungen und können den Gemüsen, die sie zum Teil nur aus dem Supermarkt kennen, beim Wachsen zusehen. Der Lehr-Lerngarten der PHGR: ein Ort, den es zu entdecken gilt.

5 DIPLOMIERUNGEN

Im Jahr 2017 schloss erneut eine Vielzahl unterschiedlicher Ausbildungslehrgänge erfolgreich ab: 140 Studierende im Bachelor Kindergarten und Primarschule, zwei Diplomandinnen mit einem Abschluss für die Stufenerweiterung «Primarschule». Nach zweijähriger Ausbildung konnten 34 Absolventinnen und Absolventen das Zertifikat CAS Schulleitung entgegennehmen. Zwei Schulleiter haben ihr Studium mit dem Master of Advanced Studies (MAS) in Bildungsmanagement abgeschlossen.

6 PRAXISLEHRPERSONEN

Im September wurden an der PHGR 44 Zertifikate für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zur Praxislehrperson an Kindergarten- und Primarlehrpersonen aus den Kantonen Graubünden, Glarus und St.Gallen verliehen. Die neuen Praxislehrpersonen haben in ihrer anspruchsvollen Weiterbildung das fachliche Rüstzeug für die Begleitung und Betreuung der Studierenden der PHGR in den Praktika erworben.

6

8

7

8

7 KUNSTWERK IN DER MEDIOTHEK ZUM THEMA FLUCHT

Am 15. Juni wurde das Kunstwerk «Amal – die Hoffnung» der Mediothek der PHGR als Geschenk überreicht und eingeweiht. Das Kunstwerk des Künstlers Rico Klaas entstand anlässlich des Kids Art Day des Filmfestes Malans in Zusammenarbeit mit Kindern aus Malans. Im Kunstwerk wird die Flüchtlingsproblematik aufgegriffen und das Objekt aus Schwemmhölzern symbolisiert ein mit Hoffnung überladenes Boot, das in eine ungewisse Zukunft segelt.

8 DIPLOMIERUNG HFH

Im Frühling konnten 17 Absolventinnen des Masterstudiengangs Sonderpädagogik mit Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik ihr Diplom entgegennehmen. Der Studiengang, der in Kooperation mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) angeboten wird, ermöglicht Lehrpersonen, sich im Bereich der Schulischen Heilpädagogik zu spezialisieren und Kinder mit besonderem Förderbedarf in den verschiedenen Schulsituationen in ihrem Lernen zu unterstützen.

Die PHGR 2017

EINE AUSWAHL WICHTIGER EREIGNISSE

Gartenkinder an der PHGR

Das Projekt «Gartenkind» von Bioterra bringt Kindern jeden Mittwochnachmittag in einem Freizeitkurs an der PHGR näher, was es heisst, selbst Pflanzen anzubauen, zu sähen, zu giessen, zu jäten und die Früchte zu ernten. Die Kinder lernen das Gärtnern und die Kreisläufe der Natur anhand eigener Erfahrungen kennen und können den Gemüsen, die sie zum Teil nur aus dem Supermarkt kennen, selbst beim Wachsen zusehen.

Konsolidierung der Datenbasis und Aufbau Intranet

Ein strategisches Ziel der PHGR umfasst die Konsolidierung und Harmonisierung der Datenbasis, auf deren Grundlage die organisatorischen Abläufe der PHGR basieren. Mit Hilfe einer umfassenden Analyse der IST-Situation wurde ein Konzept zur Zusammenführung unterschiedlicher Datentöpfe evaluiert und geplant.

Mit Microsoft SharePoint wurde eine Plattform ausgewählt, welche als Datenablage, Prozessplattform und Intranet der PHGR dient und somit Abläufe vereinfachen wird. Die Migration aller abteilungsrelevanten Daten konnte bis Ende 2017 abgeschlossen werden. Der Aufbau des Intranets startete im letzten Quartal 2017 und wird voraussichtlich Mitte 2018 abgeschlossen sein.

Redesign des Corporate Designs der PHGR

Ebenfalls überarbeitet wurde das Corporate Design der PHGR. Der Relaunch des neuen Layouts erfolgt im ersten Quartal 2018. Alle relevanten Vorarbeiten konnten schon im Sommer 2017 aufgegleist werden. Den Anstoss für ein Redesign gaben viele Überlegungen hinsichtlich der Praktikabilität und der Aktualität des bestehenden Designs. Die Überlegungen zur Überarbeitung standen ebenfalls in enger Verbindung zur Konsolidierung der Datenbasis und dem Aufbau des Intranets, wie dem strategischen Ziel der Erhöhung der Sichtbarkeit als Pädagogische Hochschule.

Wissenschaftscafés Chur «Nachhaltigkeit – geht uns alle an?»

Geladene Expertinnen und Experten waren Dr. Walter J. Ammann (CEO & President Global Risk Forum, Davos), Jürg Schertenleib (Direktor éducation21), Josias F. Gasser (Geschäftsleiter Josias Gasser Baumaterialien AG) und Dr. Felix Keller (Projektleiter Outdoor Forschungsprojekt PHGR/Academia Engiadina). Das Podium, moderiert durch den Rektor der PHGR, Dr. Gian-Paolo Curcio, stellte die Fragen ins Zentrum, wie Nachhaltige Entwicklung langfristig funktionieren kann und was es im Einzelnen auch von den Volksschulen braucht, um die Leitidee einer Nachhaltigen Entwicklung gesellschaftlich erfolgreich umzusetzen.

MINT-Camps 2017

Bereits zum vierten Mal fanden während der Sportferien (27.2. – 3.3.2017) sowie den Herbstferien (16. – 20.10.2017) die MINT-Camps GR bei der EMS-CHEMIE AG in Domat/Ems sowie in der TRUMPF Schweiz AG in Grüsch statt. Den Knaben und Mädchen (3. – 6. Klasse) wurde mit dem von der PHGR initiierten Projekt die Technik in ihren vielen Facetten nähergebracht. Die Kinder beschäftigten sich mit den Betriebsabläufen eines Industriebetriebes und machten sich Gedanken, wie eine Idee effizient sowie kostenorientiert zu einem Produkt umgesetzt werden kann. Unterstützt wurden die Unterstufenkinder dabei von Studierenden der PHGR und Auszubildenden der beiden Industriebetriebe.

Netzwerk heterogen lernen – Wie geht Beziehungslernen?

Unter dem Titel «Wie geht Beziehungslernen? – Atmosphäre gestalten – souverän agieren – selbstwirksam handeln – Konflikte lösen» lud das Netzwerk heterogen lernen am 28. Oktober 2017 zu einer Tagung ein. Angeknüpft wurde an die Serenata mit Prof. Dr. med. Joachim Bauer.

Der Bogen wurde vom Thema Resonanz in Lernprozessen bis hin zu den Mikroprozessen des Lehrerhandelns gespannt. Wichtige Themen waren eine geschickte Selbststeuerung zur Stressreduktion bei gleichzeitiger Leistungserhöhung der Lernenden sowie der Zusammenhang zwischen Leistungserwartungen und den tatsächlichen Leistungen bei Lernenden. Ebenfalls wurde der Frage nachgegangen, welche Rolle «Beziehung» für das Thema Inklusion und Integration spielt.

Als Referenten für die Tagung konnten Prof. Dr. Wilfried Schley (emeritierter Ordinarius für Sonderpädagogik, Universität Zürich), Prof. Dieter Rüttimann (Leiter Gesamtschule Unterstrass, Zürich) und Prof. Dr. Silvia Pool Maag (Professur für Inklusion und Diversität, PH Zürich) gewonnen werden.

Kooperatives Doktoratsprogramm von PHGR und Universität Zürich

Damit künftige Fachdidaktikerinnen und -fachdidaktiker sich die für ihre Funktion notwendigen Kompetenzen in den Bereichen Lehre und Forschung aneignen können, haben die Universität Zürich und die Pädagogischen Hochschulen Graubünden, Schwyz, St. Gallen, Zug und Zürich erstmals ein kooperatives Doktoratsprogramm Fachdidaktik erarbeitet. Die Doktoranden leisten ihre Forschungsarbeit

primär an einer Pädagogischen Hochschule, den Doktortitel erlangen sie an der Universität Zürich. Mit dieser Kooperation konnte ein weiteres wichtiges Element der Personalentwicklung etabliert werden.

Regionalwettbewerb First Lego League

Die Regionalmeisterschaft der FIRST LEGO LEAGUE (FLL) wurde bereits zum zehnten Mal von der Evangelischen Mittelschule Schiers, der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur sowie der PHGR organisiert. Die Teams «Capricorns» der Kantonsschule Chur, «Flobotik 1» aus dem Churer Schulhaus Florentini sowie «Fluffy» von der PHGR setzten sich bei der diesjährigen Regionalmeisterschaft durch. Alle drei Teams qualifizierten sich für die Schweizermeisterschaft, welche im Januar 2018 in Yverdon stattfand. Das Team «Capricorns» der Kantonsschule ging dabei als Champion hervor.

Veröffentlichung Schulgrammatik Mediomatix

Die PHGR erarbeitet im Auftrag des Kantons Graubünden ein neues analoges und digitales Sprachlehrmittel in den romanischen Idiomen Puter, Sursilvan, Sutsilvan und Vallader für die 2.–9. Klasse. Die Schulgrammatiken sind die ersten Publikationen im Rahmen der Erarbeitung des neuen Sprachlehrmittels «Mediomatix» und sind seit Juli 2017 erhältlich. Sie bilden die sprachtheoretische Grundlage der Lehrmittel und stehen den Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern ab sofort als Nachschlagewerke zur Verfügung.

Italienisch in Chur

Am 9. Dezember 2017 hat an der Pädagogischen Hochschule Graubünden eine Veranstaltung zur italienischen Sprache und deren Kontakt mit anderen Sprachen und Kulturen stattgefunden. Sie wurde von der PHGR im Rahmen des Projektes Centro Didattico della Lingua e della Letteratura Italiana (CDLLI) und in Zusammenarbeit mit der Associazione svizzera degli scrittori di lingua italiana (ASSI), mit Coscienza Svizzera und dem PEN della Svizzera italiana organisiert. Zentrales Diskussionsthema war die italienische Sprache in einem möglichst breiten Kontext. Die Hauptziele der Veranstaltung waren die Förderung und Wertschätzung des Italienischen als Begegnungs- und Bildungssprache ausserhalb der italienischen Schweiz. Es ging auch um die Frage, wie man die eigene Sprache in einem mehrsprachigen und multikulturellen Kontext leben kann. Aus dieser Perspektive heraus haben italienischsprachige Studierende der PHGR ihre Überlegungen zum Thema präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Erweiterung der Unterrichtsräumlichkeiten

Aufgrund der in den letzten Jahren stetig steigenden Studierendenzahlen an der PHGR wurden die Unterrichtsräumlichkeiten im Jahr 2017 durch ein Provisorium ergänzt. Mit nun acht zusätzlichen Räumen kann der steigende Platzbedarf in der Aus- und Weiterbildung aufgefangen werden. Durch diesen Ausbau konnte die sehr anspruchsvolle Stunden- und Raumplanung in der Abteilung Grundausbildung unterstützt werden.

La SAPGR il 2017

INA SCHELTA DAD EVENIMENTS IMPURTANTS

Uffants da l´iert a la SAPGR

Il project «Uffants da l´iert» da Bioterra preschenta mintga mesemna suentermezdi cun in curs da temp liber a la SAPGR la muntada da cultivar sez plantas, da semnar, da zerclar, da bagnar e da racoltar. Ils uffants emprendan ad enconuscher la lavur da l´ortulan ed ils ciclus da la natira cun atgnas experientschas e san observar a crescher la verdura ch´els enconuschan per part mo pli dal supermartgà.

Consolidaziun da la basa da datas ed installaziun da l´intranet

Ina finamira strategica da la SAPGR cumpiglia la consolidaziun e l´armonisaziun da la basa da datas che serva sco fundament per ils process organisatorics da la SAPGR. Cun agid d´ina analisa cumplessiva da la situaziun actuala han ins evaluà e planisà in concept per la reuniun da differents vaschs da datas.

Cun SharePoint da Microsoft han ins elegì ina plattafurma che vegn a servir sco arcun da datas, plattafurma da process e sco intranet da la SAPGR e che vegn uschia a simplifitgar ils process. La migraziun da tut las datas relevantas per las partiziuns è vegnida terminada enfin la fin dal 2017. L´installaziun da l´intranet ha cumenzà il davos quartal dal 2017 e vegn terminada presumadamain la mesadad 2018.

Redesign dal Corporate Design da la SAPGR

Il Corporate Design da la SAPGR è era vegnì repassà. Il relaunch dal nov layout succeda en l´emprim quartal dal 2018. Tut las lavurs da preparaziun relevantas han pudì vegnir iniziadas gia la stad 2017. Ils impuls per in redesign èn vegnids da numerusas ponderaziuns davart la praticabilitad e l´actualitad dal design existent. Las ponderaziuns per il repassament èn era stadas en stretga colliaziun cun la consolidaziun da la basa da datas e da l´installaziun da l´intranet, sco era cun la finamira strategica d´augmentar la perceptibilitad sco scola auta da pedagogia.

Cafés da la scienza a Cuira «Persistenza – pertutga quai nus tuts?»

Experts envidads èn stads dr. Walter J. Ammann (CEO & President Global Risk Forum, Davos), Jürg Schertenleib (Directur éducation21), Josias F. Gasser (mainafatschenta Josias Gasser Baumaterialien AG) e dr. Felix Keller (manader dal project da perscrutaziun Outdoor SAPGR/Academia Engiadina). Il podi, moderà dal rectur da la SAPGR, dr. Gian-Paolo Curcio, ha mess en il center las dumondas co ch´in svilup persistent possia funcziunar a lunga vista e tge ch´i dovra era da la scola populara per realisar cun success l´idea directiva d´in svilup persistent en nossa societad.

Camps MINT 2017

Gia per la quarta giada han gì lieu ils camps MINT GR tar la EMS-CHEMIE SA a Domat e tar la TRUMPF Svizra SA a Grüsch durant las vacanzas da sport (27. 2. – 3.3.2017) e durant las vacanzas d´atun (16. – 20.10.2017). Cun il project inizià da la SAPGR han ins famigliarisà ils mats e las mattas (3. fin 6. classa) cun la tecnica en sias bleras fassettas. Ils giuvens e las giuvnas èn s´occupads cun ils process da manaschi d´ina interpresa industriala ed han pudì reflectar co ch´ina idea sa vegnir realisada tar in product da maniera effizienta ed orientada als custs. Ils scolars e las scolaras da la primara èn vegnids sustegnids da studentas e students da la SAPGR e dad emprendistas ed emprendists da las duas interpresas d´industria.

La rait «Emprender da maniera eterogena» – Co funcziuna emprender cun relaziun?

Sut il titel «Co funcziuna emprender cun relaziun? – crear atmosfera – agir da maniera suverana – agir da maniera autoeffizienta – schliar conflicts» ha la rait «Emprender da maniera eterogena» envidà ils 28 d´october 2017 ad ina dieta. Ins ha sa referì a la Serenata cun prof. dr. med. Joachim Bauer.

Il spectrum ha tanschì dal tema resonanza en process d´emprender enfin tar ils microprocess da l´agir da las persunas d´instrucziun. Temas impurtants èn stads l´autoregulaziun rutinada per reducir stress cun augmentar al medem mument la prestaziun da scolaras e scolars e la correlaziun tranter aspectativas da prestaziun e las prestaziuns realas da scolaras e scolars. Ins ha era reflectà la dumonda da la muntada da «la relaziun» per il tema inclusiun ed integraziun.

Sco referents da la dieta han ins pudì engaschar prof. dr. Wilfried Schley (ordinarius emerità per pedagogia speziala, Universitad da Turitg), prof. Dieter Rüttimann (manader da la scola cumplessiva Unterstrass, Turitg) e prof. dr. Silvia Pool Maag (professura per inclusiun e diversitad, SAP Turitg).

Program da doctorat cooperativ da la SAPGR cun l´Universitad da Turitg

Per che didactichers e didacticras dal rom da l´avegnir possian acquistar las cumpetenzas necessarias en ils secturs scolaziun e perscrutaziun, han l´Universitad da Turitg e las scolas autas da pedagogia dal Grischun, Sviz, Son Gagl, Zug e Turitg elavurà per l´emprima giada in program da doctorat cooperativ per la didactica dal rom. Ils doctorands e las doctorandas prestan lur

lavur da perscrutaziun prevalentamain tar ina scola auta da pedagogia, il titel da docter acquistan els a l´Universitad da Turitg. Cun questa cooperaziun han ins pudì etablir in ulteriur element impurtant per il svilup da persunal.

Campiunadi regiunal First Lego League

Il campiunadi regiunal da la FIRST LEGO LEAGUE (FLL) è vegnì organisà gia per la dieschavla giada da la Scola media evangelica d´Aschera, da la Scola auta per tecnica ed economia da Cuira e da la SAPGR. Las squadras «Capricorns» da la Scola chantunala Cuira, «Flobotik 1» da la chasa da scola Florentini da Cuira e «Fluffy» da la SAPGR han gudagnà il campiunadi regiunal da quest onn ed èn sa qualifitgadas tuttas trais per ils campiunadis svizzers dal schaner 2018 ad Yverdon. La squadra «Capricorns» da la Scola chantunala ha conquistà il titel da campiun.

Publicaziun da la grammatica da scola Mediomatix

Per incumbensa dal chantun Grischun elavura la SAPGR in nov med d´instrucziun da lingua analog e digital per ils idioms rumantschs puter, sursilvan, sutsilvan e vallader e quai per la 2. enfin 9. classa. Las grammaticas da scola èn las emprimas publicaziuns en il rom da l´elavuraziun da quest nov med d´instrucziun da lingua «Mediomatix». Quellas grammaticas stattan a disposiziun dapi il fanadur 2017. Ellas èn la basa linguistica-teoretica per ils meds d´instrucziun e servan a persunas d´instrucziun ed a scolaras e scolars sco ovras da consultaziun.

Il talian a Cuira

Ils 9 da december 2017 ha gì lieu a la Scola auta da pedagogia dal Grischun in suentermezdi da reflexiun davart las dinamicas che san nascher da l´inscunter dal talian cun autras linguas e culturas. L´occurrenza organisada da la SAPGR en collavuraziun cun l´Associazione svizzera degli scrittori di lingua italiana (ASSI), Coscienza svizzera e il PEN della Svizzera italiana en connex cun il project Centro Didattico della Lingua e della Letteratura della Svizzera italiana (CDLLI) ha mess en il center il talian en tut sias dimensiuns. Las finamiras principalas da l´occurrenza eran da valurisar e promover il talian sco lingua da communicaziun e da furmaziun ordaifer la Svizra taliana, sco era da sa dumandar co ch´ins sa viver l´atgna «Italianità» en in context pluriling e multicultural. Ina perspectiva che ha dà l´occasiun ad insaquants students da lingua taliana da preschentar activitads didacticas liadas al tema.

Schlargiament da las localitads per instruir

Sin basa dal dumber creschent da studentas e da students a la SAPGR dals davos onns, èn las localitads per instruir vegnidas cumplettadas il 2017 cun in provisori. Cun otg locals per instruir supplementars pon ins correspunder al basegn da plazza che s´augmenta per la scolaziun da basa e la furmaziun cuntinuada. Quest schlargiament ha pussibilità dad optimar e sustegnair la planisaziun pretensiusa da l´urari e da las localitads da la partiziun da la scolaziun da basa.

L'ASPGR 2017

UNA SCELTA D´AVVENIMENTI IMPORTANTI

Bambini orticoltori all´ASPGR

Ogni mercoledì pomeriggio, in un corso ricreativo presso ASPGR, il progetto «Gartenkind» di Bioterra vuole avvicinare bambine e bambini all´orticoltura, far capire loro che cosa significa coltivare delle piante, seminarle, annaffiarle, estirpare le erbacce e raccoglierne i frutti. I bambini imparano le tecniche dell´orticoltura e i cicli della natura basandosi sulle proprie esperienze e possono osservare la crescita delle verdure, che talvolta vedono solo al supermercato.

Consolidamento del database e configurazione di Intranet

Un obiettivo strategico dell´ASPGR è il consolidamento e l´armonizzazione del database sul quale si basano i processi organizzativi dell´ASPGR. Con l´aiuto di un´analisi completa della situazione attuale, è stato valutato e pianificato un concetto per l´integrazione dei diversi dati.

Con Microsoft SharePoint è stata selezionata una piattaforma che per l´ASPGR fungerà da archivio centralizzato di dati, da base per la gestione dei processi e da Intranet, semplificando così le esecuzioni. La migrazione di tutti i dati rilevanti dei dipartimenti è stata completata alla fine del 2017. La configurazione di Intranet è iniziata nell´ultimo trimestre del 2017 e dovrebbe essere completata a metà del 2018.

Riprogettazione del corporate design dell´ASPGR

Anche il corporate design dell´ASPGR è stato rielaborato. La ridefinizione del nuovo layout si concluderà nel primo trimestre del 2018. Tutti i lavori preliminari più importanti si sono potuti completare già nell´estate del 2017. L´impulso per una rielaborazione è stato dato dalle molte riflessioni in merito alla praticabilità e all´attualità del design esistente. Queste erano strettamente collegate non solo al consolidamento del database e alla costruzione di Intranet, ma anche all´obiettivo strategico di aumentare la visibilità dell´Alta scuola pedagogica dei Grigioni.

Il caffè scientifico a Coira «Sostenibilità – ci riguarda tutti?»

Alla manifestazione sono stati invitati i seguenti esperti: il dr. Walter J. Ammann (CEO & presidente di Global Risk Forum, Davos), Jürg Schertenleib (direttore di éducation21), Josias F. Gasser (amministratore di Josias Gasser Baumaterialien AG) e il dr. Felix Keller (responsabile del progetto Outdoor PHGR/Academia Engiadina). La tavola rotonda, moderata dal dr. Gian-Paolo Curcio, rettore dell´ASPGR, si è concentrata sulla questione di come lo sviluppo sostenibile possa funzionare a lungo termine e di come in modo più preciso la scuola pubblica possa contribuire ad attuare efficacemente nella società l´idea guida di uno sviluppo sostenibile.

MINT-Camps 2017

Durante le vacanze dello sport (dal 27 febbraio al 3 marzo 2017) e le vacanze autunnali (dal 16 al 20 ottobre 2017) si sono svolti per la quarta volta i MINT-Camps GR presso l´impresa EMS-CHEMIE AG a Domat/Ems e presso la TRUMPF Schweiz AG a Grüsch. Grazie al progetto avviato dall´ASPGR, bambini e bambine del livello elementare (dalla 3a alla 6a classe) sono stati avvicinati alla tecnica in tutte le sue molteplici sfaccettature. I/le giovani allievi/e si sono dedicati alle procedure funzionali di un´azienda industriale e hanno riflettuto su come un´idea possa trasformarsi con efficacia in un prodotto, tenendo conto però anche dei costi. I/le bambini/e sono stati seguiti da studentesse e da studenti dell´ASPGR e da apprendisti/e di entrambe le imprese.

Network eterogeneità nell´apprendimento – Come si impara a istradare relazioni?

Il 28 ottobre 2017 il gruppo di lavoro «Netzwerk heterogen lernen» ha organizzato un convegno dal titolo «Come si impara a istradare relazioni? – creare atmosfere – agire con disinvoltura – agire efficacemente – risolvere conflitti». Il convegno si è riallacciato alla relazione «Serenata», proposta dal prof. dr. med. Joachim Bauer.

Programma di dottorato cooperativo dell´ASPGR con l´Università di Zurigo

L´Università di Zurigo e le Alte scuole pedagogiche dei Grigioni, di Svitto, di San Gallo, di Zugo e di Zurigo hanno elaborato per la prima volta un programma di dottorato cooperativo affinché i futuri e le future docenti di didattica disciplinare acquisiscano le competenze necessarie per la loro funzione nell´ambito dell´insegnamento e della ricerca. I e le dottorandi svolgono il loro lavoro di ricerca principalmente in un´Alta scuola pedagogica ma ottengono il titolo di dottore presso l´Università di Zurigo. Questa collaborazione ha promosso un´ulteriore misura importante di sviluppo del personale.

Concorso regionale First Lego League

Il campionato regionale di FIRST LEGO LEAGUE (FLL) è stato organizzato per la decima volta dalla scuola media superiore di Schiers, dalla Scuola universitaria per la tecnica e l´economia di Coira e dall´Alta scuola pedagogica dei Grigioni. Le squadre «Capricorns» del liceo di Coira, «Flobotik 1» della Scuola Florentini di Coira e «Fluffy» dell´Alta scuola pedagogica dei Grigioni si sono imposte nel campionato regionale di quest´anno. Tutte e tre le squadre si sono qualificate per il campionato svizzero, che si svolgerà a Yverdon nel gen-

naio 2018. Si è affermata infine la squadra dei «Capricorns» del liceo di Coira.

Pubblicazione della grammatica scolastica Mediomatix

Su incarico del Canton Grigioni l´ASPGR sta elaborando un nuovo mezzo didattico analogico e digitale nei quattro idiomi retoromanci Puter, Sursilvan, Sutsilvan e Vallader per le classi dalla 2ª alla 9ª. Le grammatiche scolastiche sono le prime pubblicazioni nell´ambito dell´elaborazione del nuovo mezzo didattico «Mediomatix» e sono disponibili da luglio 2017. Esse costituiscono la base teorico-linguistica dei mezzi didattici e sono sin d´ora consultabili e a disposizione sia dei/delle docenti che delle e degli allievi.

L´ italiano a Coira

Il 9 dicembre 2017 ha avuto luogo all´Alta Scuola Pedagogica dei Grigioni un pomeriggio di riflessione sulle dinamiche che possono nascere dall´incontro dell´italiano con altre lingue e culture. L´evento, organizzato dall´ASPGR in collaborazione con l´Associazione svizzera degli scrittori di lingua italiana (ASSI), Coscienza svizzera e il PEN della Svizzera italiana nell´ambito del progetto Centro Didattico della Lingua e della Letteratura Italiana (CDLLI), ha posto al centro l´italiano in tutte le sue dimensioni. Gli obiettivi principali dell´evento erano quelli di valorizzare e promuovere l´italiano quale lingua veicolare e di formazione al di fuori della Svizzera italiana, come anche quello di interrogarsi su come vivere la propria italianità in un contesto plurilingue e multiculturale, prospettiva che ha dato l´opportunità ad alcuni degli studenti di lingua italiana di svolgere attività didattiche legate al tema.

Aumento del numero delle aule

A causa del numero sempre crescente negli ultimi anni di studentesse e studenti presso l´ASPGR, le aule sono state integrate nel 2017 da una struttura provvisoria. Il crescente bisogno di spazio per la formazione di base e continua è stato ora compensato con otto aule aggiuntive. Questo ampliamento ha supportato sia la pianificazione dell´orario che l´organizzazione delle aule, già di per sé molto impegnative, del dipartimento formazione di base.

ZAHLEN UND FAKTEN

BILANZ

Aktiven (CHF)	31.12.2017	31.12.2016
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	**2 360 711**	**2 580 604**
Forderungen		
Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten	2 518 344	2 626 159
Forderungen gegenüber Studenten	21 569	2 254
Übrige Forderungen	39 521	23 550
Total Forderungen	**2 579 434**	**2 651 963**
Aktive Rechnungsabgrenzung	**563 959**	**157 021**
Total Umlaufvermögen	**5 504 104**	**5 389 588**
Anlagevermögen		
Fondsvermögen		
GKB 00 440.866.701	0	235 287
GKB CK 440.866.705	218 394	8 508
Debitoren Verrechnungssteuer	1 955	1 815
Wertschriften	277 548	227 050
Aktivdarlehen	16 510	19 480
Total Fondsvermögen	**514 407**	**492 140**
Total Anlagevermögen	**514 407**	**492 140**
Total Aktiven	**6 018 511**	**5 881 728**

Passiven (CHF)	31.12.2017	31.12.2016
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	431 102	510 752
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	376 412	262 832
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**807 514**	**773 584**
Passive Rechnungsabgrenzung	**1 085 213**	**1 141 651**
Total kurzfristiges Fremdkapital	**1 892 727**	**1 915 235**
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen Ferien- und Zeitguthaben	1 375 702	1 354 019
Rückstellungen div. / HFH	32 000	32 000
Total langfristiges Fremdkapital	**1 407 702**	**1 386 019**
Total Fremdkapital	**3 300 429**	**3 301 254**
Fondskapital		
Unterstützungsfonds der PHGR	514 407	492 140
Total Fondskapital	**514 407**	**492 140**
Eigenkapital		
Kapital	**0**	**0**
Allgemeine Reserven		
Saldo 1. Januar	2 088 334	2 052 924
Rückerstattung Reserven an Kanton Graubünden	0	0
Gewinn	115 341	35 410
Saldo 31. Dezember	2 203 675	2 088 334
Total Eigenkapital	**2 203 675**	**2 088 334**
Total Passiven	**6 018 511**	**5 881 728**

ERFOLGSRECHNUNG

Ertrag (CHF)	Budget 2017*	IST 2017	Abweichung	%	IST 2016
Erträge aus Kerntätigkeit					
Studien- und Kursgebühren	815 850	1 105 532	289 682	36	1 109 934
Erträge Dritter aus DL und aF+E	1 455 000	2 017 744	562 744	39	1 171 237
Total Erträge aus Kerntätigkeit	**2 270 850**	**3 123 276**	**852 426**	**38**	**2 281 171**
Bundesbeiträge	**355 000**	**370 483**	**15 483**	**4**	**281 317**
Beiträge Trägerkanton Graubünden	**14 577 311**	**13 435 150**	**-1 142 161**	**-8**	**14 505 859**
Beiträge Nicht-Trägerkantone	**3 848 520**	**4 044 925**	**196 405**	**5**	**4 245 112**
Beiträge Privater, Dritter	**100 000**	**121 842**	**21 842**	**22**	**80 466**
Total Ertrag	**21 151 681**	**21 095 676**	**-56 005**	**0**	**21 393 925**

* Genehmigt durch den Hochschulrat. Nicht Teil der Prüfung durch die Revisionsstelle.

Aufwand (CHF)	Budget 2017	IST 2017	Abweichung	%	IST 2016
Sach- und Dienstleistungsaufwand					
Sachaufwand für Kerntätigkeit	469 500	590 782	121 282	26	530 532
Dienstleistungen Dritter für Kerntätigkeit	1 520 000	1 278 736	-241 264	-16	1 543 736
Total Sach- und Dienstleistungsaufwand	**1 989 500**	**1 869 518**	**-119 982**	**-6**	**2 074 268**
Personalaufwand					
Gehälter / Löhne	14 068 614	13 663 683	-404 931	-3	13 901 371
Sozialleistungen	2 135 823	2 120 564	-15 259	-1	2 119 212
Übrige Personalkosten	295 000	267 492	-27 508	-9	278 612
Total Personalaufwand	**16 499 437**	**16 051 739**	**-447 698**	**-3**	**16 299 195**
Betriebsaufwand					
Infrastrukturkosten Gebäude	2 077 311	2 153 049	75 738	4	2 054 391
Unterhalt, Reparaturen und Anschaffungen	245 000	341 848	96 848	40	393 139
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	19 200	22 174	2 974	15	29 817
Energie- und Entsorgungskosten	60 000	57 401	-2 599	-4	58 348
Verwaltungskosten	362 400	466 558	104 158	29	385 440
Übrige Betriebskosten	105 000	56 833	-48 167	-46	63 794
Total Betriebsaufwand	**2 868 911**	**3 097 863**	**228 952**	**8**	**2 984 928**
Finanzerfolg	**1 500**	**1 722**	**222**		**1 965**
Betrieblicher Nebenerlös	**-15 000**	**-30 113**	**-15 113**	**101**	**-24 739**
Ausserordentlicher Erfolg					
Ausserordentlicher Aufwand		20	20		32 000
Ausserordentlicher Ertrag		-10 414	-10 414		-9 102
Total ausserordentlicher Erfolg		**-10 394**	**-10 394**		**22 898**
Subtotal	**21 344 348**	**20 980 335**	**-364 013**	**-2**	**21 358 515**
Gewinn / Verlust	**-192 667**	**115 341**	**308 008**		**35 410**
Total Aufwand	**21 151 681**	**21 095 676**	**-56 005**	**0**	**21 393 925**

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

A. Rechtliche Grundlagen der Rechnungslegung

1. Gesetz über Hochschulen und Forschung (GHF)

Die Pädagogische Hochschule (PHGR) ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Graubünden mit Sitz in Chur. Die gesetzliche Grundlage bildet das Gesetz über Hochschulen und Forschung (GHF; BR 427.200). Der Auftrag der PHGR wird in Art. 9 GHF definiert. Das Gesetz ist seit dem 1. August 2014 in Kraft. Zusammen mit dem Gesetz wurde ebenfalls per 1. August 2014 die Verordnung über Hochschulen mit kantonaler Trägerschaft (VH; BR 427.210) eingeführt. Art. 14 VH schreibt vor, dass jede Hochschule selbstständig das Finanz- und Rechnungswesen in Anlehnung an die Rechnungslegungsgrundsätze des Finanzhaushaltsgesetzes zu führen hat.

2. Verordnung zum Gesetz über Hochschulen und Forschung (VH; BR 427.210)

Art. 14 Rechnungsführung

1. Die Hochschule führt selbstständig das Finanz- und Rechnungswesen in Anlehnung an die Rechnungslegungsgrundsätze des Finanzhaushaltsgesetzes.
2. Das Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem (IKS) werden gemäss den Bestimmungen des Obligationsrechts umgesetzt.

Art. 15 Abschreibungen und Aktivierungen

1. Die Abschreibungen der Sachanlagen richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Finanzhaushaltsgesetzgebung betreffend die Abschreibung des Verwaltungsvermögens.
2. Aktivierungen sind nur für Investitionsausgaben und nur im Rahmen des bewilligten Budgets zulässig. Investitionsausgaben für Sachanlagen unter 200 000 Franken pro Einheit müssen nicht aktiviert werden.

Art. 16 Rückstellungen

Eine Rückstellung ist zu bilden, wenn folgende Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

a. es handelt sich um eine gegenwärtige Verpflichtung, deren Ursprung in einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag liegt;
b. der Mittelabfluss ist zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich;
c. die Höhe der Verpflichtung kann zuverlässig geschätzt werden;
d. der Betrag ist wesentlich.

Art. 17 Allgemeine Reserven

1. Jahresgewinne sind zur Abdeckung künftiger Verluste den allgemeinen Reserven zuzuweisen.
2. Die allgemeinen Reserven dürfen insgesamt zwölf Prozent des Bruttoaufwandes nicht übersteigen. Wenn die allgemeinen Reserven den Maximalwert erreichen, ist der darüber hinaus ausbezahlte Kantonsbeitrag zurückzuzahlen.

Art. 18 Verwendung und Ausweis von Rückstellungen und Reserven

1. Rückstellungen sind im Einzelnen offen auszuweisen, bestimmungsgemäss zu verwenden und aufzulösen, sobald die Voraussetzungen dahingefallen sind.
2. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen und allgemeinen Reserven sind im Anhang der Jahresrechnung einzeln auszuweisen.

Art. 19 Bewertung

1. Das Umlaufvermögen wird nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet. Die flüssigen Mittel, die Forderungen und die aktiven Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert, die Wertschriften zum Kurswert am Bilanzstichtag, die Wertschriften ohne Kurswert zu den Anschaffungskosten bewertet.
2. Das Anlagevermögen ist höchstens zu seinem Beschaffungs- oder Herstellungswert unter Abzug der notwendigen Abschreibungen zu bilanzieren.
3. Das Fremdkapital wird zum Nominalwert bewertet.

3. Weitere Weisungen

Die vorliegende Jahresrechnung setzt auch die Vorgaben des Departements für Finanzen und Gemeinden (DFG) zur Gliederung der Jahresrechnung (vom Dezember 2006) und die zusätzlichen/ergänzenden Weisungen für die Erstellung der Jahresrechnung (vom November 2007) um. Im Weiteren wird auch die Vorgabe des DFG (vom 3. Oktober 2008) betreffend Offenlegung der Entschädigungen an die Entscheidungsträger in der von der Geschäftsprüfungskommission gewünschten Form umgesetzt.

B. Bemerkungen zu Einzelpositionen (CHF)

1. Ausweis von Rückstellungen	**1.1.2017**	**Veränderung**	**31.12.2017**
Rückstellungen Ferien- und Zeitguthaben	1 354 018.69	+21 683.32	1 375 702.01
Rückstellungen Akkreditierung	32 000.00	0.00	32 000.00
Total	**1 386 018.69**	**+21 683.32**	**1 407 702.01**

2. Ausweis von Fonds	**1.1.2017**	**+ Zunahme / - Abnahme**	**31.12.2017**
Unterstützungsfonds der PHGR	492 140.36	+22 266.20	514 406.56
Finanzerfolg		+59 556.20	
Zuwendungen		+500.00	
Verwendungen		-37 790.00	

Zweckbestimmung: Unterstützung von Studierenden, Beiträge an Sportveranstaltungen der Studierenden, Beiträge an Konzerte und andere Projekte der PHGR, Beiträge für besondere Diplomarbeiten.

3. Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten	**31.12.2016**	**31.12.2017**
Leasing EDV	247 401.40	189 608.50

4. Abstimmung der Kantonsbeiträge mit der kantonalen Jahresrechnung 2017	
Kantonale Rechnung (Kto. 4221.363110x)	13 110 025.10
Sonderaufträge an die PHGR (Kto. 4221.3631112)	325 125.00
Beiträge Kanton	**13 435 150.10**

5. Entschädigung Hochschulrat 2017	**Hochschulrat**	**Fixum**	**Sitzungsgelder**	**Spesen**	**Total**
Ambühl Robert	Präsident	30 000.00	–	773.00	30 773.00
Carrol Claudia, Dr.*	Beisitz	–	1 200.00	–	1 200.00
Dermont Vitus	Mitglied	13 000.00	–	397.40	13 397.40
Düggeli Albert, Prof. Dr.	Mitglied	13 000.00	–	1 114.00	14 114.00
Hohl Walter, Prof.	Mitglied	13 000.00	–	669.00	13 669.00
Jäger Margret**	Beisitz	–	1 600.00	–	1 600.00
Locher Benguerel-dit-Perroud Sandra	Mitglied	13 000.00	–	72.00	13 072.00
Maissen Ladina	Mitglied	13 000.00	–	106.00	13 106.00
Zanolari Livio	Mitglied	13 000.00	–	72.00	13 072.00
Total		**108 000.00**	**2 800.00**	**3 203.40**	**114 003.40**

*Vertreterin der Dozierenden ohne Stimmrecht, bis Juni 2017

**Vorsitzende der Mitwirkungskommission (MWK) ohne Stimmrecht, ab Juli 2017

6. Weitere ausweispflichtige Sachverhalte gemäss OR 959	
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	91 Vollzeitäquivalente der Festangestellten

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Finanzkontrolle des Kantons Graubünden
Controlla da finanzas dal chantun Grischun
Controllo delle finanze del Cantone dei Grigioni

An den Hochschulrat der
Pädagogischen Hochschule Graubünden

An die Regierung
des Kantons Graubünden

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision der Pädagogischen Hochschule Graubünden, Chur zur Jahresrechnung 2017

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Pädagogischen Hochschule Graubünden für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung sind der Hochschulrat und die Schulleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des Internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz entspricht.

Chur, 23. März 2018

Finanzkontrolle des
Kantons Graubünden

Thomas Schmid
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Giancarlo Lozza
Revisor / Betriebswirtschafter

Beilage:
– Jahresrechnung 2017 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Steinbruchstr. 18, 7001 Chur Tel. 081 257 32 73 E-Mail info@fiko.gr.ch

Ablage Axioma 9405 (2018–0007)
Version 1.0, 23.03.2018; definitiv; Giancarlo Lozza

FINANZIELLES ERGEBNIS

Die Jahresrechnung 2017 kann mit einem Ertragsüberschuss von CHF 115 341.— abgeschlossen werden. Im Verhältnis zum Umsatz von CHF 21.096 Mio. kann von einem ausgeglichenen Ergebnis gesprochen werden. Der Umsatz liegt minimal unter Budget. Dies hängt in erster Linie mit der Reduzierung des Globalbeitrags um rund CHF 1.175 Mio. zusammen. Dank der insgesamt nach wie vor hohen Studierendenzahlen und der guten Auftragslage in den anderen drei Leistungsbereichen (Weiterbildung, Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen) konnte beim Ertrag fast das Vorjahresniveau erreicht werden. Dem erwähnten Umsatz stehen Aufwendungen im Umfang von CHF 20.980 Mio. gegenüber. Diese liegen dank einer erneuten betrieblichen Produktivitätssteigerung rund CHF 365 000.— unter dem Budget.

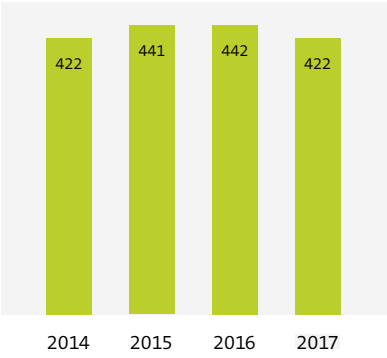
Insgesamt wurden Anträge von Studierenden der PHGR zur finanziellen Unterstützung im Umfang von rund CHF 38 000.— bewilligt. Dank dem erfreulichen Finanzerfolg sowie den Zuwendungen nahm das Guthaben des Unterstützungsfonds um rund CHF 22 000.— zu.

STATISTIKEN

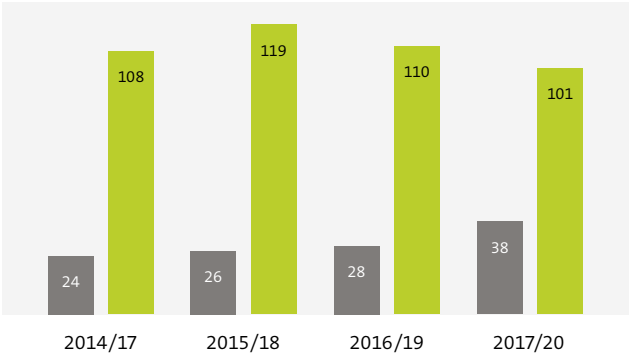
Stichtag 15.10.2017

STUDIERENDE

Total Studierende

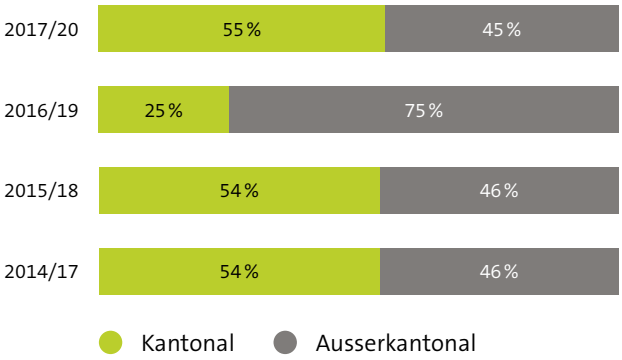


Nach Studiengängen

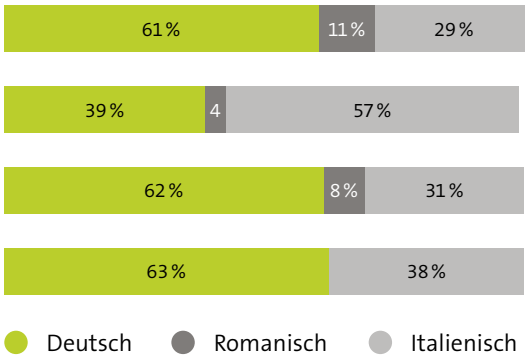


KINDERGARTEN

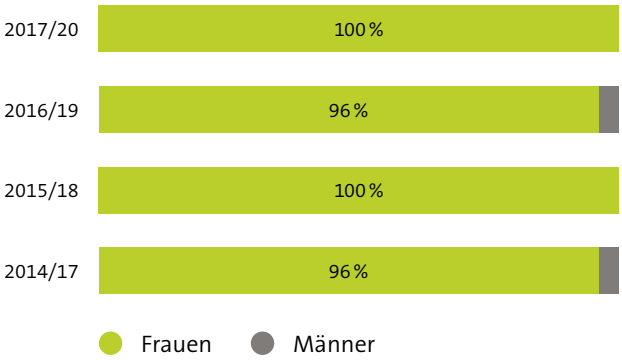
Herkunft



Muttersprache



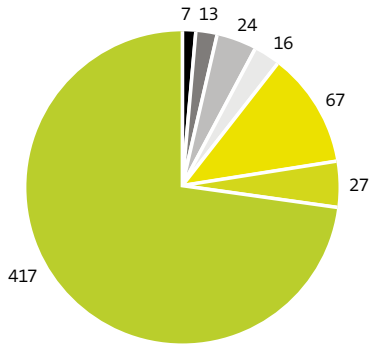
Geschlecht



PRAKTIKUMSPLÄTZE

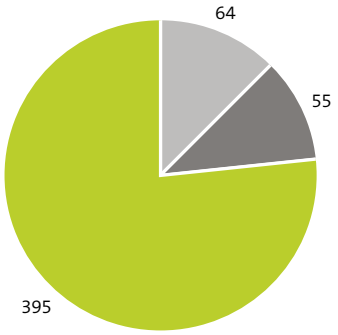
Im Berichtsjahr zur Verfügung gestellte Praktikumsplätze

Kanton



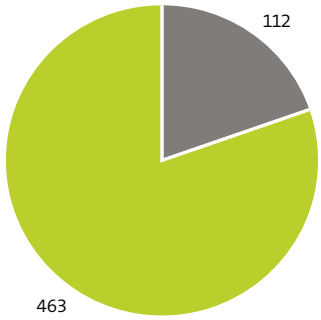
- GR
- GL
- SG
- FL
- TI
- CH-Schulen
- Ausland

Sprache



- Deutsch
- Romanisch
- Italienisch

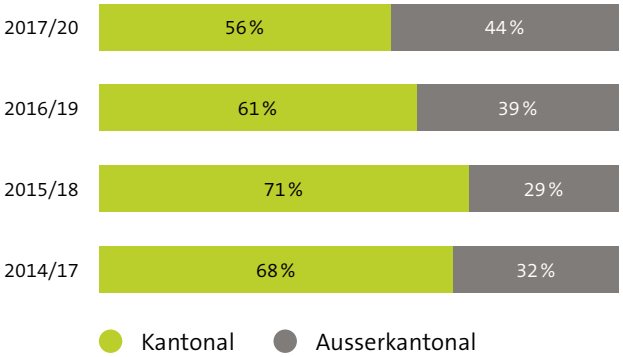
Studiengang



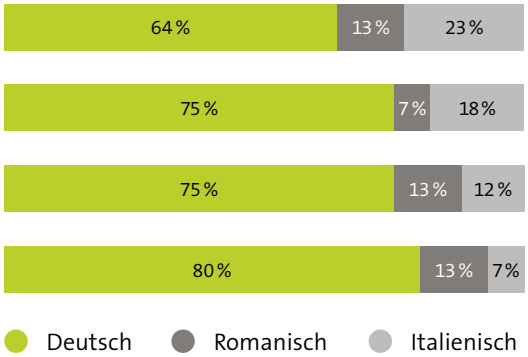
- Primarschule
- Kindergarten

PRIMARSCHULE

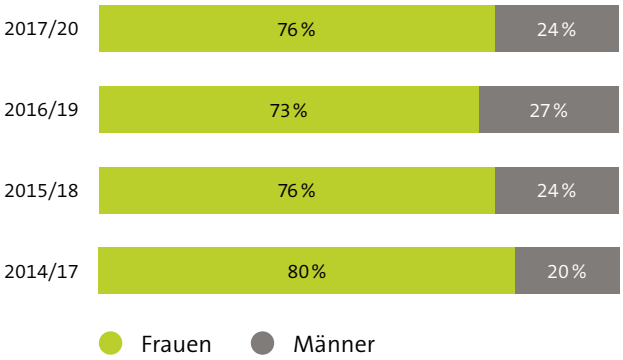
Herkunft



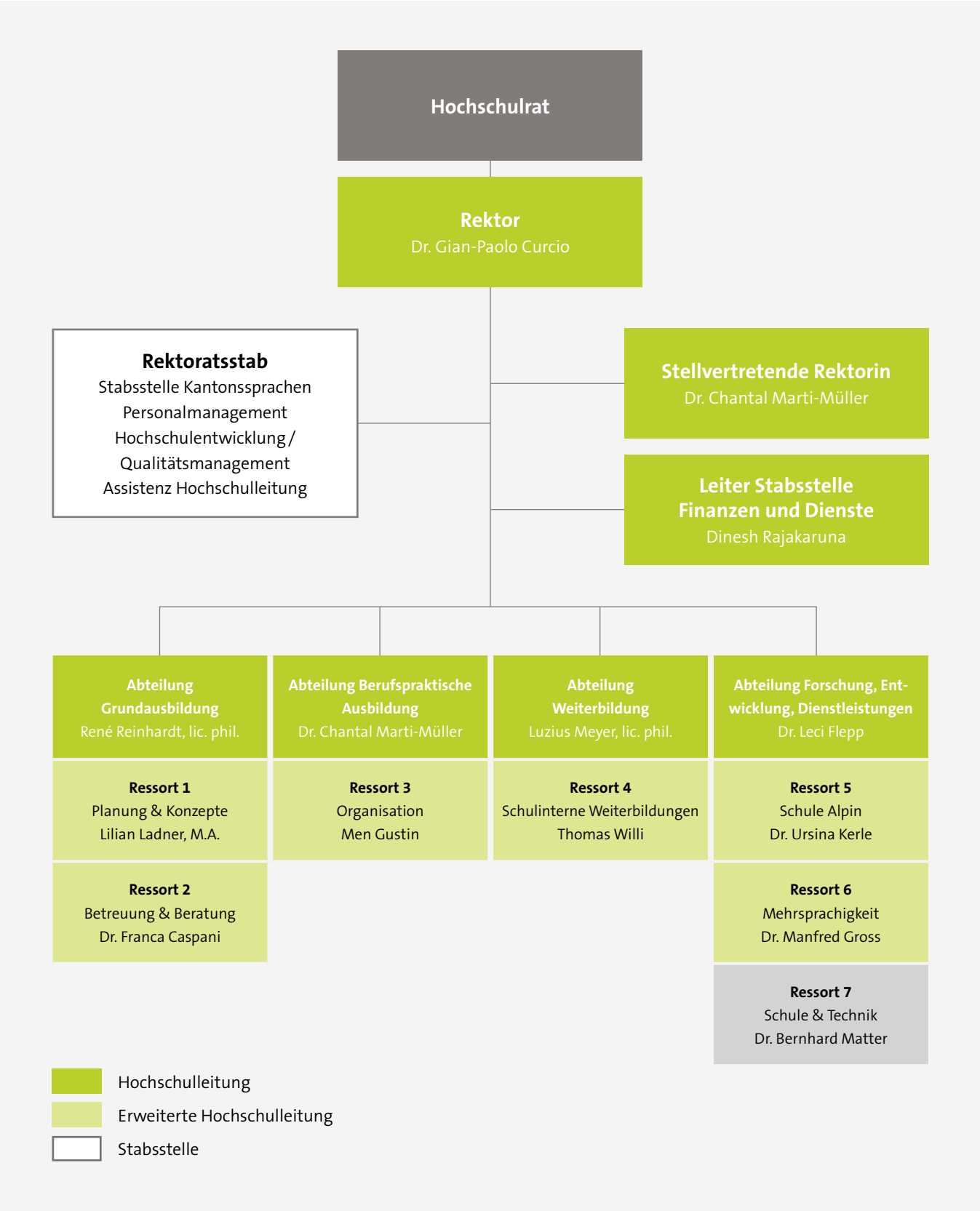
Muttersprache



Geschlecht



ORGANIGRAMM



Stand Dezember 2017

PERSONELLES

Hochschulrat

Ambühl Robert
Präsident

Zanolari Livio
Vizepräsident

Dermont Vitus
Mitglied

Prof. Dr. Düggeli Albert
Mitglied

Prof. Hohl Walter
Mitglied

Locher Benguerel Sandra
Mitglied

Maissen Ladina
Mitglied

Hochschulleitung

Dr. Curcio Gian-Paolo
Rektor

Dr. Marti-Müller Chantal
Stv. Rektorin, Leiterin Abteilung Berufspraktische Ausbildung

Reinhardt René, lic. phil.
Leiter Abteilung Grundausbildung

Meyer Luzius, lic. phil.
Leiter Abteilung Weiterbildung

Dr. Flepp Leci
Leiter Abteilung Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen

Rajakaruna Dinesh
BSc in Informatik
Leiter Stabsstelle Finanzen und Dienste

Erweiterte Hochschulleitung

Ladner Lilian
Leiterin Ressort 1
Planung und Konzepte

Dr. Caspani Franca
Leiterin Ressort 2
Betreuung und Beratung

Gustin Men
Leiter Ressort 3
Organisation Berufspraktische Ausbildung

Willi Thomas
Leiter Ressort 4
Schulinterne Weiterbildung

Dr. Kerle Ursina
Leiterin Ressort 5
Schule Alpin

Dr. Gross Manfred
Leiter Ressort 6
Mehrsprachigkeit

Stabsstellen

Gregori Gian Peder
Co-Leiter Stabsstelle Kantonssprachen

Vezzola Ivana
Co-Leiterin Stabsstelle Kantonssprachen

Felix Georg
Personalmanagement

Kabitz Sabrina
Hochschulentwicklung / Qualitätsmanagement

Bauer Lydia
Assistenz Hochschulleitung

Mitwirkungskommission

Jäger Margret
Vorsitzende, Vertreterin der wissenschaftlichen Mitarbeitenden

Bardill Lukas
Vertreter der Dozierenden

Cehic Amra
Vertreterin der Studierenden

Ladner Lilian
Vertreterin der erweiterten Hochschulleitung

Mayer Susanne
Vertreterin der administrativen und technischen Mitarbeitenden

MITARBEITENDE

Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende

A

Alig Raimund
Anderegg Yvonne
Andriuet Flurina

B

Bardill Lukas
Beer Barbara
Bietenhader Sabine
Bläsi-Huber Esther
Bärtsch-Donatsch Lucretia
Bücheler Regula

C

Cadosch Reto
Camenisch Ines
Camenisch Martin, Dr.
Campell Anna Tina
Cangemi von Aarburg Francesca
Cantieni Christian
Capelli Paolo
Carroll Claudia, Dr.
Cathomas Cabernard Anna Lisa
Cathomas Rico Prof., Dr.
Cebulj Christian Prof., Dr.
Chiavaro-Jörg Petra
Claglüna Selina
Crameri Grosjean Sandra

D

Dermont Annatina
Derungs Gaudenz Justina
Dolf Menga

E

Eckhardt Oscar, Dr.
Engewald Tina
Austritt 31.08.2017

F

Florineth-Lutz Ricarda
Eintritt 01.09.2017
Fontana Marionna

G

Gassner Marco
Gehrig Martin
Gerber Thommen Ursina
Godenzi Luca
Gregori Gian Peder
Grossmann Robert, Dr.
Austritt 31.01.2017
Guerini Magni Arianna
Gujer-Bertschinger Susanne

H

Halser David
Haueter Gasser Rosmarie
Heck Mascha
Eintritt 01.10.2017
Heim Johanna
Austritt 31.01.2017

I

Imhof Andreas, Dr.

J

Jacober Evelyne
Jud-Deplazes Martin
Jud Furrer Tanja
Juon Van Kerckhove Telgia
Jäger Margret
Jörg Dominik

K

Kaufmann Flurina
Ke Jarzebinska Katarzyna
Kessler Hans
Klingenstein Petra, Dr.
Koller Nicole
Kramm Reinhard
Krättli Jenny Esther
Krüsi Flurina
Austritt 31.08.2017

L

Lendi Meier Ursula
Lutz Irina
Lutz Mühlethaler Miriam
Lütscher Pascal

M

Manetsch Flurina
Eintritt 01.09.2017
Manna Valeria
Marti-Rhyner Andrea
Matter Bernhard, Dr.
Meier Eckert Judith
Meier Eckstein Cornelia
Menghini Luigi
Montanaro-Batliner Isabelle
Méteau Laurent

N

Niedermann Stefan

O

Oeschger Arlette

P

Paravicini Simonett Patrizia
Peterelli Alexandra
Piazzi Christoph
Primus Oliver
Puchegger Rico
Punzi Quirico

R

Reich Andreas
Renz Seraina
Riesch Christina
Rohner Regula
Roth Dazzi Prisca, Dr.
Ruggia Bojana

S

Sala Sabrina
Schatzmann Peter
Schmid Karin
Schneider Harald, Dr.
Schocher Fritz Vera
Schuler Franziska, Dr.
Sommer-Sutter Bigna, Dr.
Spiess Sylvia
Stalder Thomas
Staub Jacqueline
Eintritt 01.02.2017
Sulser Elisabeth

T

Thomas Stephan
Thöni Maria Helene, Dr.
Tillessen Regula
Todisco Vincenzo, Dr.
Trezzini Marco

U

Ulber Arno

V

Vom Brocke Christina, Dr.

W

Wipf Doris

Z

Zala Ennio, Dr.
Zaugg Alexandra, Dr.

Administration

Arquint Sabina
Caviezel Arpagaus Claudia
Eintritt 01.03.2017
Damjanovic Dragana
Decurtins Chiotopulo Annamaria
Di Guardia Valeria
Gerber Clara
Kanthan Anchalai, Lernende
Marquart Karin
Eintritt 01.09.2017
Sabbah Brigitte
Austritt 30.09.2017
Walt Martina

Informatik

Brändli Benjamin
Corazza Riccardo
Fassbind Karin
Millsom Jason William, Lernender
Tschirky Simon
Zahner Silas, Lernender
Eintritt 01.08.2017

Mediothek

Albert Nadya
Gantner Shannon, Lernende
Mayer Susanne
Thöny-Gujan Gaby
Austritt 30.09.2017

Garten

Schatzmann Peter

Hauswart

Di Silvestre Luca
Dogan Döne
Shaqiri Ridvan

Pensionierung

Pult Marcella
Savaria Philippe, Dr.

ABSCHLÜSSE 2017

CAS Schulleitung

Balzer Mariel, Domat / Ems
Caviezel Gian, Sent
Gallmann Aglaia, Tarasp
Gmünder-Frizzoni Daniela, Celerina
Janett Duri, Scuol
Langenegger Stefan, Scharans
Näff-Benderer Martina, Sent
Rauch Poo Gianna, Sent
Rossini Tanja, Castaneda
Sakobielski Janina, Davos Platz
Savino Alessandra, Chur
Tribolet Michèle, Chur
Weidkuhn Christian, Malans

Ausbildung zur Praxislehrperson

Albertin Dedual Martina, Chur
Bachmann-Rupp Erika, Seewis Dorf
Bieri Helen, Schwändi bei Schwanden
Bischoff-Bieler Nicole, Chur
Bonstingl Patricia, Chur
Caduff Riccarda, Vignogn
Calonder Monica, Laax
Caminada Carola, Saas im Prättigau
Candreia Cornelia, Savognin
Carboni Armando, Rhäzüns
Carvalho Anik Svenia, Chur
Colocci Sabrina, Landquart
Conrad Martina, Chur
Crameri Lara, Li Curt
Crivelli-Balzer Nora, Davos Dorf
Deflorin Anna, Chur
Fässler Marc, Chur
Forrer Hansruedi, Hätzingen
Gilgen Franz Simon, Trin-Mulin
Grond Alexandra, Ardez
Gross-Schuler Martina, Sils im Domleschg
Hallauer Kevin, Chur
Hanselmann Esther, Klosters
Heini Manuela, Davos Dorf
Hohl Michal Karin, Trin
Jäger-Tarnutzer Rosmarie, Chur
Just Madleina, Chur
Kohler-Sibilia Antonia, Churwalden
Lanz-Theus Cornelia, Igis
Lendi Céline Fabienne, Igis
Mall-Clavuot Giuliana, Chur
Mühlebach Manuel, Heiligkreuz (Mels)
Nüesch Iris, Schiers
Petri Maja, Davos Dorf
Pirovino Selina, Chur
Putzi Anja Petra, Chur
Reiser Christine, Chur
Rischatsch Beat, Bonaduz
Schlosser Claudio, Chur
Sciamanna Noëmi, Felsberg
Sigrist Selina, Zernez
Sommer Iris, Oberurnen
Strohmaier Sandra Daniela, Zizers
Tomaschett Marc Daniel, Domat / Ems
Weber Christoph, Davos Dorf
Zähner Linda, Zizers

LEHRDIPLOME 2017

Kindergarten

Bianchi Linda Vilma, Mesocco
Cathomen Daria, Domat/Ems
Farooq Yasmin, Oberschan
Flepp Nadia, Malans GR
Fraquelli Simona, Cagiallo
Geisser Simone, Niederurnen
Good Nathalie, Chur
Hunger Kathrin, Chur
Imre Helin, Bilten
Lang Franziska, Malans GR
Mazzonzelli Isia, Gorduno
Merlo Lorena, Stampa
Michael Elena, Zillis
Michel Ladina, Chur
Mullis Mirelle, Bad Ragaz
Noser Sonja, Ennenda
Obrist Michèle, Lantsch/Lenz
Pfister Marina, Chur
Realini Moira, Ligornetto
Salvini Sofia Gianna, Chur
Sanchez Fernando Giorgio Fidel, Meride
Sladic Tamara, Viganello
Tantardini Rachele Anna Elisabetta, Morbio Inferiore
Tschudi Laura, Untervaz
Wulz Samantha Sarah, Arogno

Primarschule

Arpagaus Tatjana, Felsberg
Balzarini Gennara Amalia Maria, Landquart
Bardill Florian, Schiers
Baumgartner Laura, Vilters
Beeli Carina, Donat
Bergamin Valentina, Bad Ragaz
Bernasconi Caterina, Claro
Berther Larissa Cristina, Rueras
Bettiga Linda, Ennenda
Blaser Joel, Chur
Blättler Deborah, Chur
Bolliger Anina Michaela, Adliswil
Boukadoum Dahbia, Grabs
Bucher Christian, Chur
Buner Carmen Romy, Mels
Caduff Mariangela, Castrisch
Camenisch Gian Reto, Zillis
Camenisch Jan, Haldenstein
Camenisch Luca, Chur
Candrian Sina, Flims Dorf
Casutt Mena, Chur
Chiesa Sabrina, Savosa
Chiodo Alessia Lara, Chur
Coray Kim Jasmin, Chur
Crameri Stefania Alice, Le Prese
Curschellas Tatjana, Sedrun
Danuser Tiziana Valeria, Felsberg
Däscher Ursina, Maienfeld
Degonda Livia, Cumpadials
Donno Chiara, Näfels
Dreyer Janina, Schwanden GL
Duran Vinas Justine Malin, Grüsch
Engi Marisa, Zizers
Eugster Philipp, Buchs SG
Fanconi Lara Claudia, Brusio
Fenaroli Sara Irene, Mollis
Flisch Melanie Adriana, Untervaz
Flury Nicole, Fideris
Gadient Sidonia, Grüsch
Garieri Laura, Domat/Ems
Gaudenz Madlaina, Felsberg
Graf Rebecca Melanie, Oberschan
Gratl Stefanie, Ruggell
Halef Sabri Joshua, Diepoldsau
Hauser Raffaela, Näfels
Heinz Selina, Trin Mulin
Horber Vanessa, Berschis
Hosig Livia, Trimmis
Ideler Marieke Anne, Rhäzüns
Janett Braida, Tschlin
Jörger Miriam, Vals
Kohler Aline, Bad Ragaz
Kollegger Tamara Vera, Chur
Kürsteiner Beatrice, Chur
Laager Bettina, Mitlödi
Lamprecht Patrick, Igis
Liesch Nino, Ilanz
Lietha Anja, Fideris
Lippuner Tanja, Zürich
Loop Noëmi, Flumserberg Portels
Marazza Genny, Roveredo
Martins Patricia, Chur
Marugg Adrian, Zuoz
Marugg Seraina, Samedan
Mc Allister Kim, Küblis
Meisser Julia, Chur
Menghini Davide, Grono
Michel Ursina, Pany
Mitrovic Igor, Chur
Morina Rrezarta, Schiers
Müller Alexandra, Glarus
Müller Martina Romana, Glarus
Näff Corsin, Ramosch
Nay Madleina, Domat/Ems
Orlik Ilona, Chur
Oschwald Thomas, Mollis
Parpan Seraina Rita, Valbella
Pesikan Monika, Sevelen
Pfister Daniel, Domat/Ems
Pfister Seraina, Chur
Pizzolante Luana, Trimmis
Poltera Viola Andrea, Chur
Przykopanski Michael, Chur
Putzi Tatjana Sabrina, Felsberg
Ramadani Nora, Domat/Ems
Rashiti Mirjete, Landquart
Schädler Barbara, Trimmis
Schieffer Eva-Maria Charlotte, Balzers
Schmid Sheila, Niederurnen
Seeli Philipp Florian, Tamins
Sele Anja, Triesenberg
Sihaampai Janis, Lantsch/Lenz
Spescha Désirée Manuela, Domat/Ems
Spiess Sina, Domat/Ems
Spörri Stefani Christine, Chur
Stalder Jannina, Chur
Steiner Roswitha, Schänis
Stoop Nicole, Mels
Stutz Julia, Zürich
Tambornino Eligius, Trun
Tarnutzer Jonas, Wangs
Theus Gian-Reto, Chur
Thommen Tabea Ursina, Bonaduz
Tomaszewska Aleksandra Anna, Tschiertschen
Topal-Topyürek Funda Gül, Sevelen
Tosio Andrina Lara, Haldenstein
Troianiello Nico Pietro, Chur
Türke Marlen Seraina, Chur
Van den Bosch Tatjana, Ilanz
Vogt Laura, Triesen
Walker Pirmin, Chur
Wiestner Mira, Trin Mulin
Willi Sara, Schwendi im Weisstannental
Zarucchi Cristina, Maloja
Zürcher Alenka, Igis

QUELLENVERZEICHNIS

S. 1

[1] Bruner, J. S. (1969). On Knowing: Essays for the Left Hand, Cambridge, MA: Harvard University Press.

S. 11

[2] Reusser, K. (2015). Kompetenzorientierung als Leitidee bildenden Unterrichts. Schulblatt des Kantons Thurgau, 2015 (12), Beilage.

[3] Bloom, B. S., Englehart, M. D., Furst, E. J., Hill, W. H., & Krathwohl, D. R. (1956). The Taxonomy of educational objectives, handbook I: The Cognitive domain. New York: David McKay Co., Inc.

S. 19

[4] Imhäuser, K. & Burgdorff, F. (2010). Ausstellung – Pädagogische Architektur.

http://www.montag-stiftungen.de/fileadmin/Redaktion/Jugend_und_Gesellschaft/PDF/Projekte/Lebensraum_Schule/Ausstellung/100415_PA_Ausstellung_Broschuere2010.pdf.

Zugriff am 27.12.2017

[5] Departement d´educaziun, cultura e protecziun da l´ambient dal Grischun (2016). Plan d´instrucziun 21 Grischun – Puncts centrals dal 1. ciclus.

http://gr-r.lehrplan.ch/index.php?code=e|200|5

Zugriff am 27.12.2017

IMPRESSUM

Herausgeberin
Pädagogische Hochschule Graubünden
Scalärastrasse 17, 7000 Chur

Redaktion
Rektorat

Gestaltung
Miux Markenagentur, Chur

Fotos
Bauer Lydia
Brändli Benjamin
Cavic Momir
Haas Susi
Rupa Dolores

Druck
Produktion
Communicaziun.ch

Papier
Refutura, Recycling, matt
100 % Altpapier, Blauer Engel, CO_2 neutral

Pädagogische Hochschule Graubünden
Scola auta da pedagogia dal Grischun
Alta scuola pedagogica dei Grigioni

Scalärastrasse 17, 7000 Chur
+41 81 354 03 02, www.phgr.ch